

Wirtschaft in Mittelnassau

Schwerpunktthema

Berufliche Bildung 2025

Cybersicherheit

Staatsminister Beuth bei
Veranstaltung in der IHK

Existenzgründung

20. Gründertag Limburg

Standort

Wirtschaft zieht Halbezeitbilanz





Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.



Zukunft durch berufliche Bildung

Das System der dualen beruflichen Berufsausbildung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell. Die Kombination von praktischer Ausbildung in den Unternehmen und theoretischer Ausbildung in den Berufsschulen sorgt für hervorragend qualifizierte Fachkräfte und trägt damit ganz entscheidend zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft bei.

Die Bereitschaft der Unternehmen, junge Menschen auszubilden ist ungebrochen, insbesondere der Mittelstand erweist sich als Stütze des Ausbildungsmarktes. Dennoch ist in den letzten Jahren das System der beruflichen Bildung unter Druck geraten. Fehlten noch vor einem Jahrzehnt betriebliche Ausbildungsplätze, hat sich die Ausbildungssituation nun ins Gegenteil verkehrt: Aufgrund der demografischen Entwicklung und des langjährigen Akademisierungstrends mangelt es vielen Unternehmen immer öfter an geeigneten Bewerbern.

International erfährt die duale Berufsausbildung, auch aufgrund der vergleichsweise niedrigen Quote an arbeitslosen Jugendlichen in Deutschland, große Anerkennung. In der deutschen Öffentlichkeit jedoch ist die gesellschaftliche Wertschätzung in den letzten Jahren leider rückläufig. Von vielen wird die berufliche Bildung nur als Angebot zweiter Wahl für weniger leistungsfähige Schulabgänger gesehen.

Absolventen einer dualen Ausbildung sind jedoch keine Bildungsverlierer, im Gegenteil: Beruflich Qualifizierte verdienen nicht per se weniger Geld als Akademiker. Wer nach der Erstausbildung den Industriemeister, Bilanzbuchhalter oder Fachwirt aufsattelt, verdient oft sogar besser und hat zudem ein geringeres Risiko, später arbeitslos zu werden, als viele Hochschulabsolventen.

Welche Chance eine berufliche Erstausbildung bietet und dass Absolventen einer beruflichen Aufstiegsfortbildung nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen formal zumeist auf der gleichen Stufe stehen wie Bachelorabsolventen, das ist vielen Schulabgängern und deren Eltern nicht bewusst.

Wir brauchen auch zukünftig eine leistungsfähige berufliche Bildung. Diese muss weiterhin so organisiert sein, dass sie einerseits für junge Menschen attraktiv ist, andererseits jedoch auch die Bedarfe der Unternehmen erfüllt.

Deshalb hat die IHK-Organisation die umfassende Strategie „Berufliche Bildung 2025“ entwickelt. Drei strategische Leitlinien stehen dabei im Vordergrund: Die Stärkung des Markenzeichens „Exzellenz durch Praxis“, die Gewinnung weiterer Zielgruppen für die berufliche Bildung und die Mitgestaltung des Wegs in die digitale Wirtschaft. Mit der Umsetzung in zehn Handlungsfeldern durch einen Aktionsplan will die Bildungsstrategie der IHK-Organisation die Vorteile der beruflichen Bildung noch stärker herausstellen.

Ihr

Reinhard Vohl



Reinhard Vohl

Mitglied der Vollversammlung und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses

peugeot-professional.de

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

PROFIS, DIE SICH BEZAHLT MACHEN.

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE.



1,99%* EFFEKTIVER
JAHRESZINS

OHNE ANZAHLUNG

Abb. enthält Sonderausstattung

*Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, nur für Gewerbetreibende. Das Angebot gilt für alle PEUGEOT Nutzfahrzeuge bei Vertragsabschluss bis 30.06.2016

MOTION & EMOTION



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Auto Kaiser
GmbH & Co. KG

Limburger Str. 51-53 • **65604 Elz**
06431/ 95300 • www.peugeot-kaiser.de

6



Die berufliche Bildung muss auch in Zukunft die Bedarfe der Betriebe erfüllen und attraktiv für junge Menschen bleiben.

19



Der 20. „Gründertag Limburg“ findet am 8. Oktober 2016 erstmals an einem Samstag in der IHK Limburg statt.

28



Die hessische Wirtschaft hat eine Zwischenbilanz der wirtschafts-politischen Arbeit der Landesregierung gezogen.

Titelbild: © DIHK | Wolfgang Siewert, Bonn (w.siewert@typoplus.net)

- Kurzmeldungen 4
- Schwerpunktthema
 - Berufliche Bildung 2025: Von der Strategie zur Aktion 6
 - Betriebe auf der Suche nach den richtigen Auszubildenden 8
 - Studieren und arbeiten im Unternehmen 10
 - Duales Studium in Limburg 11
 - Flüchtlinge in Bildung und Beschäftigung integrieren 12
- Für die Praxis
 - Cybersicherheit: Interview und Veranstaltung
mit Staatsminister Peter Beuth 15
 - Hilfe für Auszubildende 16
 - 1. Mittelhessischer Vermittlertag 17
 - Gut beraten in die Zukunft. 18
 - Limburger Gründertag 19
 - IHK-Weiterbildungskalender 20
- Aus den Unternehmen
 - Bona für Gesundheitsmanagement ausgezeichnet 24
 - MNT bündelt Know-how in neuer Firmenzentrale 25
 - Rainer Wälde von Altbundespräsident Wulff ausgezeichnet. 26
 - Urkunden 27
- Aus der Region
 - Wirtschaft zieht Halbzeitbilanz 28
 - Ausbau der B 49 – langsam schließen sich die Lücken. 30
 - Luftreinhalteplan Limburg 31
 - „Basics in Business“-Kurs abgeschlossen 32
 - Neue Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung 34
 - Doppel-Landeskonferenz 2017 der Wirtschaftsjuvenioren 35
 - „Runder Tisch“ zur Integration von Flüchtlingen. 36
 - Regierungspräsident diskutierte mit Vollversammlung. 37
 - Zeugnisübergabefeiern und praktische Prüfungen 38
- Neues aus Berlin und Brüssel 39
- Unternehmer vorgestellt
 - Mario Bauer aus Hünfelden 40
- Verlags-Sonderveröffentlichung
 - Zeitarbeit / Energie und Umwelt 41
- Bekanntmachungen 50
- IHK-Service 55
- Impressum 56

Exportinfos als kostenlose IHK-App

Um ihre auslandsaktiven Mitgliedsbetriebe noch besser unterstützen zu können, bietet die IHK-Organisation eine kostenlose Export-App an. Die Anwendung bietet Fach- und Führungskräften aus dem Bereich Export und Außenhandel mobil verfügbares Wissen für die Praxis. Basis der neuen Export-App ist das Exportlexikon. Es erläutert Begriffe und Abkürzungen im Außenhandel kurz und kompakt. Zudem findet man einen aktuellen Überblick zu Export- und Importzahlen und weitere Statisti-

ken, Berichte, Auswertungen und relevante Neuigkeiten, wie zum Beispiel die Ergebnisse der IHK-Umfrage „Going International“. Eine weitere praktische Funktion ist der Zugriff auf wichtige Veranstaltungsdatenbanken, Seminare und nützliche Links für den täglichen Gebrauch im Außenhandel.

Die Export-App ist im [Google Play Store](#), im [App Store von Apple](#) sowie als [mobile Web-Version unter \[www.export-app.de\]\(http://www.export-app.de\)](#) abrufbereit.

IHK-Notfall-Handbuch für Unternehmen

Viele Unternehmer wissen längst, dass sie Vorkehrungen treffen müssten für den Fall, dass sie nicht mehr in der Lage sein sollten, den Betrieb zu führen. Die Bereitschaft, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen, ist aber oft gering. Doch es geht um Verantwortung für Kunden, Geschäftspartner, Belegschaft oder die Familie. Es gilt, sicherzustellen, dass das Unternehmen auch bei

unvorhersehbaren Ereignissen wie plötzlicher Krankheit oder Tod des Unternehmers vor unnötigem Schaden bewahrt wird. Anhand von Checklisten und Formularen erklärt das IHK-Handbuch, wie und für welche Notlagen Vorsorge zu treffen ist.

Download unter www.ihk-limburg.de (Existenzgründung und Unternehmensförderung).

Landespreis Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen

Der vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration ausgelobte Landespreis ist eine Auszeichnung für die beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen. Er wird seit 2006 an privatwirtschaftliche Unternehmen vergeben, die über das gesetzliche Maß hinaus schwerbehinderte Menschen fördern. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis soll dazu beitragen, dass dieses besondere Engage-

ment honoriert und öffentlich bekannt gemacht wird. Hierfür erhält das Unternehmen neben dem Geldpreis die Berechtigung, sich öffentlich für drei Jahre auf die Auszeichnung beispielsweise in Werbemaßnahmen berufen zu können.

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen unter www.soziales.hessen.de/familie-soziales/landespreis.

Gründerzentrum Westerwald

Mit dem „Gründerzentrum Westerwald“ will der Marktflecken Mengerskirchen Start-up-Unternehmen anlocken und die Zahl der Arbeitsplätze deutlich steigern. Bei der Eröffnung am 16. Juli 2016 betonten Bürgermeister Scholz und die weiteren am Gründerzentrum Beteiligten – der Verein Zukunftsforum und der Arbeitskreis Gründerzentrum –, dass sich in der Poststraße 2, kurz „P2“ genannt, Ein-Mann-Betriebe von visionären Existenzgründern zu Firmen für den Weltmarkt entwickeln können. Durch günstige Einstiegsbedingungen und Unterstützung durch Ideengeber und Mitmieter sollen junge Menschen animiert werden, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. 5.500 Quadratmeter Betriebsfläche stehen auf zwei Etagen zur Verfügung für Büros, Werkstätten und Produktion. Es gibt zudem Breitbandanschluss und Gebäudemanagement.

Mehr Informationen unter www.zukunftsforum-mengerskirchen.de.



Ich engagiere mich in der IHK, weil ...



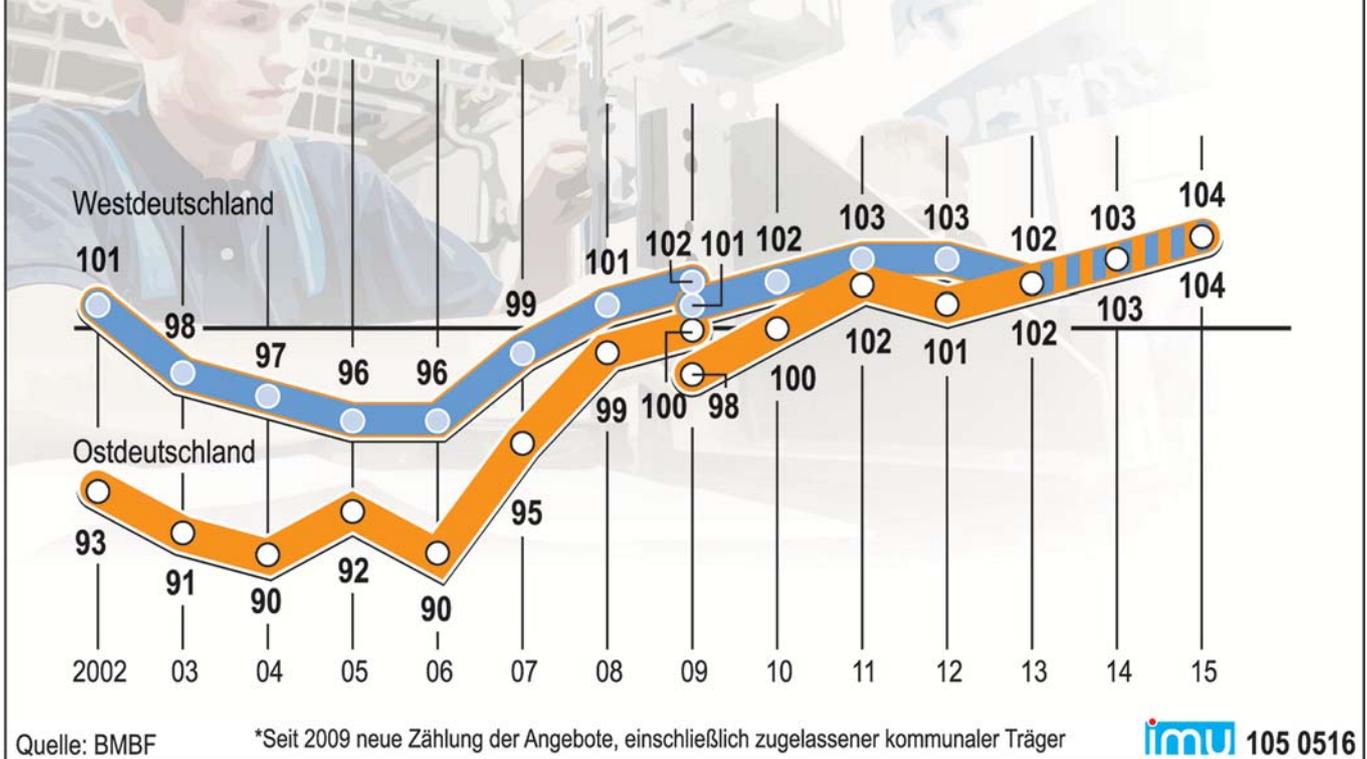
Die zunehmende Technisierung unseres Lebens und die anhaltende Steigerung der Komplexität in allen Lebensbereichen erfordert ein immer größeres Fachwissen und vermehrte Spezialisierung auf allen Gebieten. Bei der Vorbereitung von Entscheidungen und Klärung von Problemen sowie bei Streitigkeiten nimmt daher die Hinzuziehung von Sachverständigen von Jahr zu Jahr zu. Für Politiker und Wirtschaftler ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, Experten zu befragen. Aber auch der Verbraucher und sein Rechtsanwalt bedürfen des Rates von Sachverständigen, um Fehlentscheidungen zu vermeiden und bei Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten ein objektives fachlich fundiertes Urteil zu erhalten. Die Wirtschaft, Gerichte und Verbraucher sind auf die Tätigkeit des Sachverständigen angewiesen. Ich engagiere mich deshalb im Sachverständigenausschuss bei der IHK Limburg, um für die Sachverständigentätigkeit zu werben und um Interessenten zu helfen, Sachverständiger zu werden.

Bernd Wilbert

Vorsitzender des Sachverständigenausschusses bei der IHK Limburg

Berufsausbildung: Angebot und Nachfrage

Angebote Ausbildungsplätze je 100 Bewerber
(Angaben gerundet)



■ Blaue Plakette kommt nicht

Eine übereilte Einführung einer „Blauen Plakette“ hätte die Unternehmen und die Städte hart getroffen. Das ergab eine gemeinsame Umfrage der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern. Über die Ankündigung des Bundesumweltministeriums vom 9. August 2016, die Einführung der Blauen Plakette zunächst zurückzustellen, ist man deshalb erleichtert.

Bis dahin planten die Landesumweltminister zusammen mit dem Bundesumweltministerium eine kurzfristige Verschärfung der Umweltzonen. Künftig sollten nur noch Dieselfahrzeuge ab der höchsten derzeit gültigen Schadstoffklasse (Euro 6) in Umweltzonen einfahren dürfen. Hintergrund ist die Nichteinhaltung der Stickstoffdioxidgrenzwerte in vielen deutschen Städten.

Mehr Informationen unter www.ihk-hessen.de.

■ Beste Chancen für Ausbildungs-Bewerber

Nach Darstellung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung waren die Chancen auf einen Ausbildungsplatz für die Interessenten noch nie so gut wie aktuell. Der gerade vom Bundeskabinett beschlossene Berufsbildungsbericht 2016 zeige, dass im

letzten Ausbildungsjahr in Deutschland insgesamt rechnerisch 103,7 (West 103,7 / Ost 104,0) Ausbildungsstellen auf 100 ausbildungsplatzsuchende Schulabgänger kamen, so viele wie seit über 20 Jahren nicht mehr (vgl. Grafik oben).

■ Demografischer Wandel treibt Nachfolgebefdarf im Mittelstand

Nach einer Untersuchung der KfW planen 17 Prozent der mittelständischen Unternehmer die Übergabe oder den Verkauf ihres Unternehmens bis 2018. Betroffen sind ca. 620.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit insgesamt über vier Millionen Beschäftigten. Auf der einen Seite altern die Unternehmer, und es gibt Jahr für Jahr mehr KMU, deren Übergabe kurzfristig ansteht. Auf der ande-

ren Seite fehlen die potenziellen Nachfolger. Dieser demografische Engpass wird durch das seit Jahren stagnierende Gründungsgeschehen zusätzlich verschärft. Aktuell gibt es jährlich etwa dreimal so viele zu übergebende Unternehmen wie Übernahmegründer.

Mehr Informationen unter www.kfw.de



Foto: Kurhan – Fotolia

Von der Strategie zur Aktion

Berufliche Bildung muss so organisiert sein, dass sie auch morgen noch den Anforderungen der Unternehmen gerecht wird und zugleich attraktiv für junge Menschen ist. Die IHK-Organisation stellt sich mit einer Bildungsstrategie der Zukunftsaufgabe.

Die stetige Weiterentwicklung der beruflichen Bildung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Industrie- und Handelskammern. Nur eine starke berufliche Bildung sichert die praktisch qualifizierten Fachkräfte, die Wirtschaft und Gesellschaft heute und in Zukunft benötigen. Wie diese gefestigt werden kann, dazu hat die IHK-Organisation intensive Diskussionen mit Unternehmerinnen und Unternehmern in verschiedenen Gremien wie dem DIHK-Bildungsausschuss, in Veranstaltungen und auf regionalen Themenkonferenzen geführt. Die Ergebnisse sind in das Strategiepapier „Berufliche Bildung 2025“ eingeflossen. Die IHK-Organisation hat damit einen Leitfaden entwickelt, der die wichtigsten Herausforderungen der kommenden Jahre klar benennt und zugleich Wege weist, diesen wirkungsvoll

zu begegnen. Zugleich sollen Verantwortung und Kompetenzen der Industrie- und Handelskammern in der beruflichen Bildung gefestigt werden.

Leitlinien

Drei strategische Leitlinien sollen das künftige Handeln bestimmen: Wir wollen zum einen die berufliche Bildung stärken – auch und gerade als attraktiven Bildungsweg für leistungsstarke Schulabgänger. „Exzellenz durch Praxis“ soll zum Markenzeichen werden und als wichtiger Teil des Markenkerns der IHK-Organisation in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Zum anderen gilt es vor dem Hintergrund von demografischer Entwicklung und Zuwanderung, weitere Ziel-

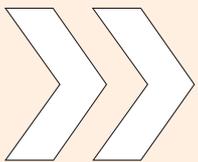
Berufliche Bildung 2025

Deutschland und die IHK-Unternehmen brauchen heute und in Zukunft eine leistungsfähige berufliche Bildung. Diese muss weiterhin so organisiert sein, dass sie – unter sich rapide ändernden Rahmenbedingungen – die Bedarfe der Betriebe erfüllt und attraktiv für junge Menschen ist. Wie dies für die kommenden Jahre sichergestellt werden kann, beschreibt die IHK-Organisation in ihrem Strategiepapier „Berufliche Bildung 2025“.

gruppen für die berufliche Bildung zu gewinnen, u. a. geflüchtete Menschen. Drittens wollen wir die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt und die berufliche Bildung aktiv begleiten.

Aus diesen Leitlinien folgen für die IHK-Organisation zehn Handlungsfelder:

- Qualität und Attraktivität der Beruflichen Bildung sichern und stärken
- Für die berufliche Bildung werben
- Zielgruppen für die berufliche Bildung erschließen – innovative Angebote entwickeln
- Marke „IHK-Prüfungen“ stärken
- Ehrenamtliches Engagement in der beruflichen Bildung fördern
- IHK-Aufstiegsfortbildung stärken – Kombimodelle entwickeln und vermarkten
- Mischformen beruflicher und akademischer Bildung optimieren und neue Modelle testen
- IHK-Beratungs- und Serviceangebot ausbauen
- Betriebsnahe Berufsschulen in den Regionen sichern
- Digitale Bildung aktiv gestalten



Die Stärkung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Industrie- und Handelskammern.

Aktionsplan

Nun gilt es, Leitlinien und Handlungsfelder mit Leben zu füllen – sowohl mit bundesweiten als auch mit regionalen Aktionen. Grundlage dafür ist ein gemeinsamer Aktionsplan. Jedes Handlungsfeld enthält eine TOP-Aktion. Ein Beispiel ist die „Weiterentwicklung von Dual mit Wahl“, einem Reformmodell des DIHK, das seit 2008 als Blaupause bei der Schaffung und Modernisierung von Berufen dient. Inzwischen hat die Digitalisierung Einzug in die Wirtschaft gehalten, und der Prüfungsaufwand ist in vielen Berufen gestiegen. Diesen und weiteren Entwicklungen soll durch die Fortschreibung des Modells Rechnung getragen werden. Weiterhin gilt es, die bundeseinheitliche Qualität und Durchführung unserer Prüfungen

zu sichern und eine bundesweite Dachmarke „Exzellenz durch Praxis“ zu etablieren. Unter dieser Marke soll bundesweit für den IHK-Karriereweg berufliche Bildung gewonnen werden. Dabei wollen wir vor allem Leistungsstarke in den Blick nehmen und dem Akademisierungstrend entgegenwirken.

Auch ist ein Austausch zum Thema „Gutes Ehrenamt gewinnen und halten“ geplant. Denn eines ist klar: Ohne ein starkes Ehrenamt, vor allem in den IHK-Prüfungsausschüssen, kann es keine starke berufliche Bildung geben.

Der Aktionsplan wird in den kommenden Jahren regelmäßig angepasst und ergänzt. Zugleich werden wir den Austausch mit allen relevanten Partnern in der beruflichen Bildung intensivieren. Eine gute Plattform dafür ist die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“. So soll uns am Ende beides gelingen: Wir wollen eine gesellschaftliche Debatte über den Wert der Beruflichen Bildung anstoßen und zugleich gute Arbeit vor Ort leisten. Damit unsere berufliche Bildung über das Jahr 2025 hinaus ein sicherer Standortfaktor für unser Land bleibt!

Carola Schaar, Vorsitzende des DIHK-Bildungsausschusses und Präsidentin der IHK Halle-Dessau

Ausbildung: Aufgaben und Leistungen der IHKs

Von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zweiradmechatroniker: Im IHK-Bereich gibt es rund 250 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe.

Die IHKs ermitteln im Kontakt mit den Unternehmen Veränderungsbedarf in den Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft und setzen sich für die Modernisierungen der bestehenden Berufe ein. Sie überwachen die berufliche Ausbildung, akquirieren Lehrstellen, beraten die Betriebe und erbringen weitere Leistungen rund um die berufliche Bildung.

Die Überwachung der beruflichen Ausbildung ist nach dem Berufsbildungsgesetz eine der Pflichtaufgaben der IHKs. In § 76 beauftragt das Berufsbildungsgesetz die IHKs, Berater zu bestellen, die die Berufsausbildung in den Unternehmen durch Beratung fördern und überwachen. Nach § 32 des Berufsbildungsgesetzes haben die IHKs festzustellen, ob ein Unternehmen zur Berufsausbildung geeignet ist.

Über ihren gesetzlichen Auftrag hinaus akquirieren die IHKs unter anderem neue Ausbildungsstellen bei ihren Mitgliedsunternehmen. Kommt es, etwa durch Insolvenz, zur Auflösung eines Unternehmens, helfen die IHKs bei der Vermittlung der Auszubildenden in neue Stellen. Um Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen in der Region besser auszugleichen, bringen sich die IHKs durch geeignete Angebote (etwa die IHK-Lehrstellenbörse) aktiv in die Lehrstellenvermittlung ein.

Während der Ausbildung stehen die Ausbildungsberater Unternehmern, Auszubildenden und deren Erziehungsberechtigten, Berufsschullehrern, Betriebsräten und Jugendvertretungen als Ansprechpartner für Fragen rund um die Berufsausbildung zur Verfügung. Sie informieren über Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag, helfen bei Schwierigkeiten, klären über Weiterbildungsmöglichkeiten auf und vieles mehr.

Betriebe auf der Suche nach den richtigen Auszubildenden

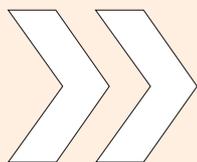
Einmal im Jahr befragt die IHK Limburg ihre Mitgliedsunternehmen zum Stand der Ausbildung. Die Ergebnisse der Ausbildungsumfrage nutzt sie, um die Interessen der Unternehmen angemessen zu unterstützen und ihre Beratungs- und Weiterbildungsangebote sich wandelnden Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen.

Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt spitzt sich zu: Noch nie hatten Jugendliche so gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz; gleichzeitig wird es für die Unternehmen immer schwieriger, Bewerber zu finden. Von der IHK Limburg wurden im Jahr 2015 535 neue Ausbildungsverträge eingetragen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang um 6,3 Prozent.

Die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse zum Juni 2016 geben jedoch ein optimistisches Signal: 327 junge Menschen im Landkreis Limburg-Weilburg haben schon einen Vertrag in einem IHK-Beruf geschlossen, das sind 10,5 Prozent mehr als im Juni 2015. Dies macht zum einen deutlich, wie wichtig das Thema Ausbildung den heimischen Betrieben ist und zeigt zum anderen, dass die verstärkten Ausbildungsbemühungen der Unternehmen vor Ort greifen.

Herausforderungen für Unternehmen

Die Deckung des eigenen Fachkräftebedarfs bleibt der Motor für die verstärkten Ausbildungsbemühungen der Unternehmen. Dabei sehen sie sich mit sinkenden Schulabgängerzahlen, steigender Studienneigung und zunehmenden Ausbildungshemmnissen der Bewerber konfrontiert.



Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt spitzt sich zu.

Um den Folgen der demografischen Entwicklung zu begegnen, haben sich Unternehmen in den vergangenen Jahren für leistungsschwächere Schulabgänger geöffnet. Rund die Hälfte der befragten Betriebe fängt dabei fachliche Mängel mit eigener Nachhilfe im Unternehmen auf. Hingegen können sie Defizite bei den sogenannten Softskills wie Disziplin, Belastbarkeit und Leistungsbereitschaft kaum ausgleichen.

Verstärkte Ausbildungsangebote

Azubigewinnung ist kein Selbstläufer und bedarf einer auf das Unternehmen zugeschnittenen Vermarktungsstrategie. Alle befragten Betriebe nutzen dazu die eigene Homepage. Weitere gute Möglichkeiten, um auf einen attraktiven Ausbildungsplatz aufmerksam zu machen, sind Ausbildungsmessen, die Agentur für Arbeit, die IHK-Stellenbörse und vielfältige Kooperationen. Von großer Bedeutung sind auch die persönlichen Kontakte: 58 Prozent der Betriebe gewinnen ihre Auszubildenden auf diesem Weg.

Aktiv gehen die heimischen Unternehmen auf junge Menschen zu, um sie bei ihrer Berufswahl zu unterstützen. Gelungene Beispiele sind u.a. die Schul- und IHK-Patenschaften, die Ausbildungsmesse „DO IT!“, ihr Engagement am „girl's day“ bzw. „boy's day“ oder ihre Beteiligung im Rahmen des Wirtschaftskurses „Basics in Business“.

Ob Fokussierung auf speziellen Bewerbergruppen oder Zusatzangebote für Abiturienten und Studienaussteiger: Das Engagement der Unternehmen in der Ausbildung nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Sprache ist das A und O für die Ausbildung von Flüchtlingen

Seit 2014 verzeichnet auch der Landkreis Limburg-Weilburg eine steigende Anzahl von jungen Flüchtlingen, die es in den nächsten Jahren in den Arbeitsmarkt zu integrieren gilt. Ein erster wichtiger Schritt für die jungen Menschen ist das Erlernen der deutschen Sprache, denn die Sprachkompetenz ist der Türöffner für ein erfolgreiches Berufsleben.

Besonders gut gelingt das in den sogenannten InteA-Klassen (Integration und Abschluss). Innerhalb von zwei Jahren werden an berufsbildenden Schulen grundlegende Kenntnisse der



Foto: © Brad Pitt - Fotolia.com

deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb vermittelt, um so einen Einstieg in die duale Ausbildung zu ermöglichen. Viele Unternehmen im Landkreis Limburg-Weilburg unterstützen das Programm. So konnten für das beginnende Ausbildungsjahr die ersten Ausbildungsverträge unterschrieben werden.

Blendende Aussichten für Auszubildende

Die 441 Absolventen, die derzeit in Limburg ihre Prüfungen in 72 Berufen abgelegt haben, haben beste Zukunftsperspektiven. Denn die Übernahmeaussichten sind so gut wie nie. 63 Prozent aller befragten Unternehmen haben in der diesjährigen Umfrage bekundet, ihre Auszubildenden zu übernehmen. 25 Prozent der Auszubildenden werden im Anschluss ein Studium beginnen.

In den Umfrageergebnissen wird ebenso deutlich, welche hohe Bedeutung unser duales System hat. Die Kombination von praktischer Ausbildung in den Unternehmen und theoretischer Ausbildung in den Berufsschulen sorgt für hervorragend qualifizierte Fachkräfte. Dies bestätigen knapp 50 Prozent der befragten Unternehmen.

Gemeinsam für die Ausbildung

Die berufliche Bildung bietet anspruchsvolle Qualifikationen und das duale System hervorragende Entwicklungsperspektiven. Die Unternehmen und die vier Berufsschulen sowie die gut vernetzten Akteure im IHK-Bezirk Limburg sind qualifizierte und hoch motivierte Partner. Sie übernehmen Verantwortung, entwickeln sich weiter und engagieren sich in Sachen Aus- und Weiterbildung. Der Standort Limburg-Weilburg ist grundsätzlich gut aufgestellt, um den anstehenden Herausforderungen gerecht zu werden.



HESSENCAMPUS LIMBURG-WEILBURG
Lebensbegleitendes Lernen

Beratung in allen Fragen zu Aus- und Weiterbildung, Beruf und Beschäftigung ist Kernaufgabe des Hessencampus.

Bildungsprämie fördert eine Weiterbildung mit 50% der Kosten.

Attraktiv für Arbeitgeber und zukünftige Arbeitnehmer

Die **Bildungsmesse** des Hessencampus bietet Gelegenheit sich zu informieren. Firmen stellen Ausbildungsberufe und duale Studiengänge vor; Berufliche Schulen beraten zu weiterführenden Schulformen. Interessierte Unternehmen sind als Aussteller eingeladen.

11.11.16 in Weilburg; 18.11.16 in Limburg jeweils 16-20 Uhr

Bildungsberaterin Jacqueline Würz informiert Sie gerne unter
06431 9116-26 oder wuerz@hessencampus-limburg.de

**Hundertpro
weiterkommen:
www.proabschluss.de**

**Jetzt Beschäftigte nachqualifizieren
und Fachkräfte sichern!**

Eine Initiative des Landes Hessen








Fördert aus Mitteln des Landes Hessen und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds

Studieren und arbeiten im Unternehmen

Das duale Studium ist ein Ausbildungsmodell mit Zukunft. Denn die enge Verzahnung von wissenschaftlichem Studium und betrieblicher Ausbildung bietet handfeste Vorteile: Studierende können sich gezielt für Fach- und Führungsaufgaben in der Wirtschaft qualifizieren und Unternehmen sichern sich bedarfsgerecht ausgebildeten Nachwuchs. Ellen Schäfer und Thomas Berger erzählen, wie sie das duale Studium in den Unternehmen Mundipharma und Harmonic Drive umsetzen.

Für welche Studiengänge bzw. Berufe bieten Sie duale Studiengänge an?

Ellen Schäfer: Aktuell bietet Mundipharma den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Mittelstandsmanagement“ in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen an. Zwei Studentinnen haben im Juni sehr erfolgreich das Studium abgeschlossen. Aktuell haben wir vier Studierende.

Wie sind dual Studierende in Ihr Unternehmen eingebunden?

Ellen Schäfer: Obwohl die Vorlesungen erst im September/Oktober beginnen, starten die dual Studierenden bei uns bereits am 1. Juli eines Jahres. Sie sind in einem Fachbereich eingesetzt und arbeiten dort mit bzw. betreuen bereits erste Projekte. Zusätzlich erhalten sie einen Paten, der ihnen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht, lernen die anderen Auszubildenden und dual Studierenden kennen und nehmen an der Einführungswoche für die Auszubildenden und Studenten teil.

Um Einblicke in möglichst viele Fachbereiche zu erhalten, werden darüber hinaus „Schnuppertage“ durchgeführt. Ziel dieser Anfangsphase ist es, die neuen dual Studierenden möglichst gut und schnell in das Unternehmen zu integrieren. In den „offiziellen“ Praxisphasen während des Studiums werden sie dann in den unterschiedlichsten Fachabteilungen eingesetzt, um dort die Kollegen zu unterstützen, insbesondere aber um aktuelle, interessante Projekte zu bearbeiten. Während der Praxiseinsätze schreiben die Studenten Praxisberichte und erstellen zusätzlich Präsentationen, die sowohl seitens des Unternehmens als auch von der Techni-



Foto: Mundipharma GmbH

Ellen Schäfer, Leiterin „Apprenticeship and Professional Education“ bei Mundipharma.

schen Hochschule Mittelhessen bewertet werden. Einige dual Studierenden nehmen auch die Möglichkeit des Auslandsstudiums wahr.

Worauf achten Sie bei den Bewerbungen besonders?

Ellen Schäfer: Es zählt immer der Gesamteindruck. Wir sehen uns jede Bewerbung detailliert an und prüfen zunächst das Bewerbungsschreiben. Wichtig sind für uns auch die Gründe, warum jemand das duale Studium bei uns anstrebt. Zusätzlich selektieren wir anhand der uns vorliegenden Kompetenzprofile und Leistungsnachweise: Zum einen zählt der Zeugnisdurchschnitt; insbesondere spielen Fächer wie Deutsch, Mathematik, Englisch als auch eventuell bereits fachbezogene Fächer eine große Rolle. Zum anderen achten wir auf Vorkenntnisse aufgrund bereits absolvierter Ausbildungen, Praktika, Ehrenämter etc.

Seit wann und warum bieten Sie duale Studiengänge an?

Thomas Berger: Die Harmonic Drive AG bietet seit etwa fünf Jahren duale Studiengänge an. Hauptgrund war, frühzeitig mit jungen Menschen, die ein technisches Studium absolvieren möchten, in Kontakt zu kommen, diese im Unternehmen praktisch auszubilden und die akademische Ausbildung begleiten zu können. Darüber hinaus gelingt es uns dadurch, junge Menschen kennenzulernen und an unser Unternehmen zu binden.



Foto: Harmonic Drive AG

Thomas Berger, kaufmännischer Leiter von Harmonic Drive.

Nach welchem Zeitmodell funktioniert das duale Studium in Ihrem Unternehmen und wie werden die Studenten betreut?

Thomas Berger: Wir haben beide Zeitmodelle – „Blockmodell“ und „Parallelmodell“ – kennengelernt. Die Einschätzung unserer dual Studierenden und die des Unternehmens haben das „Blockmodell“ als geeigneter identifiziert, da in der Präsenzphase im Unternehmen eigenständige Projekte vollumfänglich sowohl vom Unternehmen als auch vom Studierenden betreut werden können.

Inhaltlich werden die Studierenden während ihrer gesamten Studienzzeit von einem festen Ansprechpartner im zuständigen Fachbereich, wie z. B. der Abteilung „Konstruktion & Entwicklung“, betreut. Die allgemeine, organisatorische Betreuung erfolgt durch die Personalabteilung. Darüber hinaus findet in gewissen Zeitabständen eine Regelkommunikation mit dem festen Ansprechpartner während der gesamten Studienzzeit, dem jeweiligen Betreuer in der gerade durchlaufenden Abteilung, der Personalabteilung und dem Vorstand statt.

Wie finden Sie die passenden Bewerber?

Thomas Berger: Bislang haben wir unsere dual Studierenden aus dem Kreis unserer Auszubildenden rekrutieren können. Darüber hinaus nehmen wir jährlich an der Ausbildungsmesse „Do IT!“ teil und sind als Unternehmen bei der Technischen Hochschule Mittelhessen als Ausbildungsunternehmen gelistet.

■ Duales Studium in Limburg

Das duale Studium ist eine Win-win-Situation: Unternehmen, Bildungsanbieter und natürlich die Studierenden profitieren von einem zukunftsweisenden Studien- und Ausbildungsmodell, das bestens geeignet ist, dem Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern zu begegnen.

Das besondere Merkmal des dualen Studiums: Wissenschaft und Praxis, Hörsaal und Betrieb sind eng miteinander verzahnt; Unternehmen und Bildungsanbieter sind als Kooperationspartner gemeinsam für die Ausbildung zuständig. Dass das duale Studium ein Erfolgsmodell ist, zeigen die steigende Zahl dual Studierender und das stetig wachsende Angebot dualer Studiengänge.

Die Vorteile der Kombination von Ausbildung und Studium liegen auf der Hand: Studierende können theoretisch Gelerntes gleich in der Praxis erproben und erleben keinen „Praxischock“ beim Übergang in das Berufsleben. Sie sichern sich gute Übernahme- und Karrierechancen und können ihr Studium selbst finanzieren bzw. bekommen die Studiengebühren von den Unternehmen bezahlt. Für Unternehmen ist das duale Studium ein wirkungsvolles Instrument, qualifizierte Fach- und Führungskräfte frühzeitig zu rekrutieren und zu binden. Sie erhalten leistungsbereite und engagierte Beschäftigte, die bereits optimal auf die unternehmensspezifischen Anforderungen hin ausgebildet sind und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen haben. So vermeiden sie eine kostenintensive Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Informationsveranstaltungen für Schüler

Über die Angebote und Perspektiven des dualen Studiums in der Region informieren konnten sich 120 Schüler der Tilemannschule Limburg, die 2017 das Abitur ablegen werden, bei einer Veranstaltung am 29. Juni 2016 in der Aula der Schule. „Duales Studium Hessen“, die Dachmarke der hessischen dualen Studiengänge, hatte im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums und mit Unterstützung der IHK Limburg zu einer Podi-



Prof. Dr. Fabian Tjon, Leiter der Außenstelle Limburg der Technischen Hochschule Mittelhessen, stellte StudiumPlus mit Unterstützung der Absolventin Elisa Wüst im Limburger Rathaus vor.

Foto: Technische Hochschule Mittelhessen

umsdiskussion eingeladen. Vertreter der Technischen Hochschule Mittelhessen und der IHK Limburg sowie Personalverantwortliche und dual Studierende der Unternehmen Harmonic Drive und Mundipharma sowie der Loh Academy berichteten unter Moderation von Ursula Günther, IHK-Ausbildungsberaterin und Ansprechpartnerin des Informationsbüros „Duales Studium“, den zukünftigen Abiturienten aus der Praxis und gaben Tipps zur Studienwahl und Bewerbung.

40 Schüler der Taunusschule in Bad Camberg nutzten die Gelegenheit zur Information im Rahmen des jährlich stattfindenden Berufsinformationstages. In kleinen Gruppen mit maximal 10 Teilnehmern informierte Ursula Günther über die vielfältigen dualen Studiengänge, die unter der Marke „Duales Studium Hessen“ zusammengefasst sind.

StudiumPlus in Limburg

Mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 im Oktober startet die neue Außenstelle von StudiumPlus, das duale Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), auf rund 400 Quadratmetern in der „Werkstadt“ in Limburg. Angeboten werden zunächst die beiden Bachelor-Studiengänge Maschinenbau und Betriebswirtschaft mit der Fachrichtung Mittelstandsmanagement, die bei Nachfrage um weitere Studiengänge wie etwa Elektrotechnik ergänzt werden.

Bei einer Informationsveranstaltung am 30. Juni 2016 im Limburger Rathaus informierten sich Unternehmensvertreter und an einem Studium Interessierte über das geplante Angebot und die Struktur von StudiumPlus. Rede und Antwort standen der Leiter der Außenstelle Limburg, Prof. Dr. Fabian Tjon, Bürgermeister Dr. Marius Hahn, IHK-Präsident Ulrich Heep und Christian Schreier, Geschäftsführer des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – StudiumPlus e.V., in dem die über 700 Partnerunternehmen von StudiumPlus organisiert sind.

„Der Mietvertrag ist unterschrieben, die Rahmenbedingungen sind vorhanden, jetzt geht es darum, das Angebot mit Leben zu füllen“, sagte Dr. Hahn. Was StudiumPlus jungen Menschen und den Unternehmen der Region zu bieten hat, das führte Prof. Dr. Fabian Tjon aus. Vor allem für die zahlreichen Studieninteressierten interessant war der Impulsvortrag von Elisa Wüst. Die 26-jährige zeigte anhand ihres Lebenslaufes, wie sich für sie das duale Studium ausgezahlt hat. Nähere Informationen zu StudiumPlus gibt es unter www.studiumplus.de. Auf der Homepage findet man ebenfalls einen Überblick über aktuell freie Studienplätze in den Partnerunternehmen – auch noch zum kommenden Wintersemester.

IHK-Ansprechpartnerin: Ursula Günther, Informationsbüro „Duales Studium“ der IHK Limburg, Tel.: 06431 210-152, E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de.

Flüchtlinge in Bildung und Beschäftigung integrieren

Der Zustrom einer gewachsenen Zahl von Flüchtlingen mit voraussichtlichem Bleiberecht bietet neben zahlreichen Herausforderungen auch viele Chancen zur langfristigen Stärkung des Standortes Deutschland. Wie die Integration von Flüchtlingen in Schulbildung, Ausbildung und Beschäftigung umgesetzt werden kann, zeigt die Kooperation der Wilhelm-Knapp-Schule und des Bauunternehmens Wilhelm Schütz in Weilburg. Sie bieten Praktika und Ausbildungsplätze im Rahmen der sogenannten InteA-Klassen an.



Dr. Ulla Carina Reitz, Schulleiterin der Wilhelm-Knapp-Schule.



Ottmar W. Schütz, geschäftsführender Gesellschafter der Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG.

Welche Erfahrungen haben Sie in den letzten Monaten mit den InteA-Klassen gemacht?

Dr. Ulla Reitz: Grundsätzlich haben wir mit den jungen Menschen, die zu uns gekommen sind, sehr positive Erfahrungen gemacht. Sie sind in der Regel sehr diszipliniert und leistungswillig. Vor zwei Jahren haben wir die ersten Flüchtlinge zwischen 16 und 18 Jahren aufgenommen. Diese Klasse wurde von einem Kollegen betreut, der selbst einen Migrationshintergrund hat und die Lehrbefähigung für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) besitzt. Vor diesem Hintergrund haben wir uns bemüht, vor allem Lehrkräfte mit ähnlichem Hintergrund bzw. gleicher Befähigung in den weiteren InteA-Klassen einzusetzen. Schulorganisatorisch hat diese Maßnahme uns sehr viel Kraft gekostet, weil wir seit März fünf Klassen InteA beschult haben. Täglich kamen junge Flüchtlinge hinzu, qualifizierte Lehrer mussten während

eines laufenden Schuljahres gefunden werden, unsere Sekretärinnen mussten sich spontan mit jungen Flüchtlingen verständigen können, erklären, weshalb der eine aufgenommen werden kann und ein anderer vielleicht nicht. Glücklicherweise haben sich insbesondere die Kollegen, die im gewerblichen Bereich an unserer Schule arbeiten, bereit erklärt, berufliche Orientierung in den InteA-Klassen zu übernehmen, so dass auch ein Einblick in die Arbeitswelt in Deutschland vermittelt werden konnte. Dies und das Thema „interkulturelle Bildung“ (Landeskunde Deutschland) war und ist neben der intensiven Beschulung in dem Fach Deutsch sehr wichtig für die Integration der jungen Flüchtlinge. Im letzten halben Jahr haben wir zusätzlich auch die Fächer Englisch und Mathematik unterrichtet, so dass einigen die Teilnahme an einer Hauptschulprüfung ermöglicht wurde.

Insbesondere bei der Verabschiedung der ersten InteA-Klasse hat sich gezeigt, dass das Engagement aller Beteiligten in der Schule sich mehr als gelohnt hat, da dreizehn Schüler den Hauptschulabschluss geschafft haben und die Firma Schütz sieben von ihnen Ausbildungsverträge zur Verfügung gestellt hat.

Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um ein Erreichen der Lernziele sicherzustellen?

Dr. Ulla Reitz: Die InteA Klassen bilden innerhalb der Schule eine eigene Schulform. Geplant war eine Klasse, doch die Flüchtlingsströme haben ja eine eigene Dynamik entwickelt und so mussten wir letztendlich fünf Klassen einrichten.

Finanzielle Ressourcen für Lehrerstunden und Sozialpädagogen (letztere finanziert vom Sozialministerium) wurden und werden uns ausreichend zur Verfügung gestellt, wenn auch etwas zeitverzögert. Dies konnten wir jedoch überbrücken, da die Wilhelm-Knapp-Schule eine selbstständige berufliche Schule ist.

Das Unterrichten dieser jungen Menschen ist „learning by doing“, d.h. wir Lehrer lernen sie jeden Tag aufs Neue zu verstehen und die jungen Flüchtlinge lernen jeden Tag mehr die Deutschen zu verstehen. Insofern kann mit qualifiziertem Lehrpersonal, welches eine DaZ-Ausbildung hat und welches möglichst selbst einmal als Fremder unter Fremden gelebt hat, das Erreichen der Lernziele sichergestellt werden.

InteA – Intensivklassen an beruflichen Schulen

InteA (Integration und Abschluss) ist ein wesentlicher Bestandteil des hessischen Gesamtsprachförderkonzepts. Leitgedanke des Konzepts ist die bildungspolitische Grundüberzeugung, dass das Beherrschen der Sprache der Schlüssel zum Schulerfolg und damit zu einer gelingenden Integration in die Gesellschaft ist.

Berufliche Schulen bieten die InteA-Klassen im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung verpflichtend für alle Seiteneinsteiger ab 16 Jahren an. Die zwei Jahre dauernden Intensivklassen vermitteln grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb. Die InteA-Klassen sollen Übergänge in andere schulische Bildungsgänge ermöglichen und Zugänge zur Ausbildungs- und Berufswelt eröffnen.

Ressourcen für die Organisation haben wir keine erhalten, Schulleitung und Sekretariat haben die doch umfänglichen Arbeiten zusätzlich erledigt. Ich persönlich verbuche dies als meinen ehrenamtlichen Beitrag zum Gelingen von Integration.

Wie integrieren Sie traumatisierte Schülerinnen und Schüler in den Unterricht?

Dr. Ulla Reitz: Wie oben erwähnt haben wir sehr zeitverzögert Stunden für sozialpädagogische Betreuung erhalten. Die Hauptlast dieser Arbeit tragen jedoch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die wir mit einer sehr hohen Stundenzahl in den jeweiligen InteA-Klassen einsetzen, damit die jungen Menschen eine Beziehung zu diesen entwickeln können. Diese Lehrer sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch eine Art Mutter- oder Vaterfigur. Schlimm ist es, wenn wir diese Beziehung auflösen müssen, so wie es jetzt geschieht, da wir zwei unserer Klassen an Limburger Schulen abgeben, weil ein Teil der Flüchtlinge nach Elz umziehen muss. Vertrauen und emotionale Bindung sind den jungen Menschen sehr wichtig und ich erinnere mich immer wieder gerne an die Aussage eines InteA-Schülers nach einer Woche Wilhelm-Knapp-Schule: „Teacher you give me hope!“. Gerade die Attentate in Bayern zeigen, dass emotionale Bindung und vor allem reguläre Beschäftigung wichtig sind, um solche Kurzschlussreaktionen zu verhindern und Integration zu beschleunigen.

Ihr Unternehmen bietet jungen Flüchtlingen Berufspraktika an. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ottmar Schütz: Unsere Erfahrungen mit den Flüchtlingen sind überwiegend positiv. Die jungen Leute sind mehrheitlich motiviert und interessiert. Naturgemäß ist trotz teilweise mehrjährigem Schulbesuch in Deutschland eine gewisse Sprachbarriere vorhanden, die jedoch durch beiderseitiges Verständnis und Engagement zu überwinden ist. Manchen Flüchtlingen fällt es auch anfangs noch schwer, sich an die unsererseits geforderte Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zu gewöhnen. Zusammenfassend sind wir sehr zufrieden mit den zahlreichen Praktika, die wir in diesem Jahr anbieten konnten.

Was machen die Flüchtlinge im Praktikum?

Ottmar Schütz: Insgesamt haben bislang 18 Flüchtlinge aus den InteA-Klassen ein Praktikum bei uns absolviert. Dazu kommen zwölf aus einer Kooperation mit der Arbeitsagentur. Das Praktikum dauert mehrere Wochen und in jeder



Flüchtlinge aus den InteA-Klassen der Wilhelm-Knapp-Schule pflastern während ihres Praktikums die Zufahrt zum Sportplatz des TuS Kubach.

Woche wird ein Nachmittag reserviert, an dem den jungen Leuten die Arbeiten gezeigt werden. Abwechselnd sind die Flüchtlinge zum Beispiel auf der Baustelle beim Sportplatz des TuS Kubach mit dabei, wo die Zufahrt mit Betonpflaster neu befestigt wird. Diese Arbeit übernehmen wir unentgeltlich, weil wir einerseits den Verein unterstützen wollen und andererseits unsere Auszubildenden in der maschinellen Pflasterverlegung weiterbilden möchten. Darüber hinaus ist diese Baustelle in ein Pilotprojekt zur Integration von Flüchtlingen eingebettet.

Warum bieten Sie den Flüchtlingen nach dem Praktikum einen Ausbildungsplatz an?

Ottmar Schütz: An der Wilhelm-Knapp-Schule haben einige der Flüchtlinge mittlerweile erfolgreich ihren Hauptschulabschluss absolviert. Ihnen haben wir nach dem Reinschnuppern in unseren Arbeitsalltag bei Interesse und Eignung eine Ausbildungsstelle in unserer Firma als Straßenbauer angeboten. Mit sieben Flüchtlingen aus den aktuellen InteA-Klassen sowie vier weiteren sind wir ein Ausbildungsverhältnis eingegangen.

Mit der Ausbildung haben die jungen Leute schnell ihr eigenes Auskommen und werden gesellschaftlich akzeptiert. Auf diese Weise wirken wir nicht nur dem drohenden Fachkräftemangel entgegen, sondern bieten auch den durch Bürgerkrieg und Terror Vertriebenen eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektive.

Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um Flüchtlingen den Einstieg in eine Berufsausbildung möglich zu machen?

Ottmar Schütz: Analog zu allen anderen Bewerbern ist für unseren Betrieb eine solide schulische Grundbildung von großer Bedeutung. Demzufolge müssen die Flüchtlinge auf ein Bildungsniveau gebracht werden, das unserem Hauptschulabschluss entspricht.

Worauf achten Sie besonders, wenn Sie einem jungen Flüchtling einen Ausbildungsvertrag anbieten möchten?

Ottmar Schütz: Der wichtigste Aspekt für uns als ausbildender Betrieb ist, dass wir die Motivation und auch das Potenzial des Bewerbers erkennen können, die Herausforderung der Ausbildung zu meistern. Dazu gehören natürlich auch ausreichende Kenntnisse unserer Sprache.

Welche Perspektiven sehen Sie für die Integration von Flüchtlingen in Ihrem Unternehmen?

Ottmar Schütz: Bei den Praktika hat es keine Schwierigkeiten gegeben, weil die jungen Männer reguläre Schüler an der Wilhelm-Knapp-Schule sind und wir diese Kooperation eingegangen sind. So hat es mit den Behörden keine Probleme gegeben.

Wie es sich entwickelt, wenn es um Ausbildungsverträge geht, ist aber noch nicht ganz klar, weil zum Beispiel der Status der Flüchtlinge bisher unterschiedlich ist. Manche sind bereits anerkannt, bei anderen laufen die Asylanträge noch. Zumindest haben wir den Stein schon einmal angestoßen und wir haben auch vor, das durchzuziehen.

IHR KARRIEREPLUS 2016

**PERSÖNLICH.
PRAXISNAH.
PROFESSIONELL.**

Über 600 Unternehmen und 1.200 dual Studierende:
Werden auch Sie Teil dieses starken Netzwerkes!
Ab WS 2016/17 NEU in LIMBURG!



Weitere Informationen zu unseren Studiengängen - auch zum Einstieg ohne Abitur - erhalten Sie unter 06441 / 2041 - 0 oder unter www.studiumplus.de

Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Warnwesten, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmappchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, www.parzellers-werbemittel.de Korkenzieher, Küchenartikel, Zehnteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Adventskalender, Haftnotizen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, **Frankfurter Straße 8 · 36043 Fulda · Tel. 0661 280366 · werbemittel@parzeller.de** Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten

parzellers
WERBEMITTEL

Cybersicherheit

Mit der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse steigen für Unternehmen auch die Bedrohungen durch Cyberkriminalität. Im Interview berichtet Staatsminister Peter Beuth, wie das Hessische Ministerium des Innern und für Sport die Gefährdungslage einschätzt, wo Risiken und Gefahren lauern, welche Präventionsmaßnahmen empfehlenswert sind und welche Unterstützung sein Ministerium Unternehmen bietet.

Was ist unter Cyberkriminalität zu verstehen?

Aus polizeilicher Sicht handelt es sich da erst einmal um Straftäter, die üblicherweise den Computer als Tatmittel benutzen. Wir beobachten dieses Kriminalitätsphänomen mit großer Aufmerksamkeit. Das beginnt bei der Wirtschaftsspionage, geht über mögliche Angriffe auf kritische Infrastrukturen bis hin zu den klassischen Betrugsdelikten, die sich dann nun mal nicht in der realen, sondern in der virtuellen Welt abspielen. Die Intensität der verschiedenen Bedrohungen ist sehr unterschiedlich, aber wir nehmen sie alle sehr ernst. Daher haben wir die hessischen Sicherheitsbehörden in diesem Bereich personell und technisch entsprechend verstärkt und arbeiten mit Hochdruck an der Umsetzung des IT-Si-

cherheitsgesetzes und der Hessischen Agenda für Cybersicherheit. Cyber-Sicherheit ist ein Grundpfeiler der öffentlichen Sicherheit in Deutschland, deshalb muss unsere Botschaft sein: Virtuelle Straftaten haben reale Konsequenzen.

Wie gefährdet ist die hessische Wirtschaft?

Hessen ist als zentraler Wirtschaftsstandort in Deutschland und Europa neben allgemeinen Formen von Cyberkriminalität besonders durch Aktivitäten der Wirtschaftsspionage durch fremde Nachrichtendienste sowie durch Konkurrenzausspähung gefährdet. Hessen beherbergt viele Weltmarktführer und „hidden champions“. Diese Spitzenpositionen stehen aber auch bei Wirtschaftskriminellen besonders im Fokus. Das gilt insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen mit hoher Innovationskraft. Für uns ist besonders wichtig, dass wir erfahren, wie die Täter vorgehen. Deshalb sind die Sicherheitsbehörden auch auf die Mithilfe der Wirtschaft angewiesen. Cybersicherheit kann nur als Gemeinschaftsleistung erfolgreich sein. Auch das Landesamt für Verfassungsschutz Hessen beschäftigt sich mit dieser Problematik. Fremde Nachrichtendienste versuchen die eigene Wirtschaft bei der Erschließung moderner Technologien illegal zu fördern. Werden Betriebsgeheimnisse ausgespäht, ist das eine Gefahr für die hessischen Unternehmen. Dies müssen wir entschieden verhindern.



Peter Beuth, Hessischer Staatsminister des Innern und für Sport.

Wie können sich Unternehmen schützen?

Ein vollständiger Schutz gegen Cyberkriminalität ist nur schwer umzusetzen. Nicht nur rein technisch, sondern auch, was die sehr hohen Kosten angeht. Doch es gibt Standardvorkehrungen, die das Sicherheitsniveau mit vergleichsweise kleinem Aufwand deutlich anheben. Es gilt bildlich gesprochen offene Eingangstüren zu schließen. Jedes Unternehmen sollte individuell eine Risikoabwägung durchführen und sich für pragmatische und effiziente Maßnahmen entscheiden. Die hessischen Sicherheitsbehörden helfen Unternehmen dieses Verbesserungspotenzial festzustellen und geeignete Maßnahmen zu treffen. Nur wenn Straftaten zur Anzeige gebracht werden, können die hessischen Sicherheitsbehörden handeln!

Wie unterstützt das Land Hessen die Unternehmen?

Wir haben jetzt erst für den Haushalt 2017 beschlossen, den Bereich Cybercrime und Organisierte Kriminalität mit zusätzlichen Stellen bei der Polizei zu stärken. Das ist eine bewusste Schwerpunktsetzung und wichtige Investition in die Sicherheit von Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern. Es gilt, mit dieser Expertise der Sicherheitsbehörden auch kritische Infrastrukturen besser zu schützen. Wir haben auch zahlreiche Informationsangebote initiiert, die Unternehmen helfen können, sich gegen Cyberkriminalität zu schützen. Außerdem bringt das Land gemeinsam mit dem hessischen Forschungshotspot Cybersicherheit am Standort Darmstadt über den Runden Tisch „Cybersicherheit Hessen“ praxisnahe und handhabbare Lösungen auf den Weg, die den Unternehmen, der Verwaltung, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern mehr Sicherheit bieten.

Cyberkriminalität, Datenklau und Wirtschaftsspionage – Eine Bedrohung für Ihr Unternehmen!?

Die IHK Limburg lädt gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport sowie dem Landesamt für Verfassungsschutz Hessen zu einer Informationsveranstaltung ein. Die Veranstaltung zeigt die Gefährdungen durch Cyberkriminalität und Schwachstellen in den Unternehmen auf und informiert, welche Präventionsmaßnahmen ergriffen werden können, um Unternehmen zu schützen. Mit Peter Beuth, dem Hessischen Minister des Innern und für Sport, und Robert Schäfer, dem Präsidenten des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen, konnten hochrangige Referenten gewonnen werden. Eine Live-Demonstration macht die Gefahren durch Cyberkriminalität erlebbar.

Termin: 16. November 2016, 15 bis 17 Uhr

Anmeldung: 06431 210-160 | a.hohlwein@limburg.ihk.de

Ihre Ansprechpartner zum Thema Cybersicherheit:

Zentrale Ansprechstelle im Hessischen Landeskriminalamt

0611 83-3377 | zac.hlka@polizei.hessen.de

Wirtschaftsschutz des Landesamts für Verfassungsschutz Hessen

0611 720-600 | wirtschaftsschutz@lfi.hessen.de

Computer Emergency Response Team im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport

cert-hessen@hmdis.hessen.de

■ Hilfe für Auszubildende

Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) unterstützt Jugendliche, Betriebe, Berufsschulen und Eltern dabei, Probleme in der Ausbildung frühzeitig wahrzunehmen, und hilft durch professionelle Beratung und Begleitung, drohende Abbrüche abzuwenden.

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung ein wichtiger Grundstein für das weitere Berufsleben. Aber auch Betriebe haben aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels ein großes Interesse daran, den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Die Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleiter unterstützen bei Konflikten in der Ausbildung und bieten in Zusammenarbeit mit Betrieben, Berufsschulen, Kam-

mern und weiteren Unterstützungsangeboten eine wirksame Begleitung für Auszubildende an. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden oder – sollte dies nicht mehr möglich sein – eine tragfähige Anschlussperspektive zu erarbeiten.

Die Hessische Landesregierung beabsichtigt mit diesem Programm, die Quote der faktischen Ausbildungsabbrüche in Hessen zu senken. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung. Die hessenweit verankerte Ausbildungsbegleitung an den QuABB-Standorten wird von der Koordinierungsstelle beim Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Sozialforschung begleitet und unterstützt. QuABB wird gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds. Seit dem 1. März 2016 wird QuABB in der Region Limburg/Weilburg vom Mittelhessischen Bildungsverband e.V. umgesetzt.

**Qualifizierte
Ausbildungsbegleitung
in Betrieb und Berufsschule**

QuABB

Die qualifizierte Ausbildungsbegleitung bietet regelmäßig Sprechzeiten an der Friedrich-Desauer-Schule, der Peter-Paul-Cahensly-Schule, der Adolf-Reichwein-Schule und der Wilhelm-Knapp-Schule an. Die Beratung ist immer anonym und kostenlos.

Weitere Informationen gibt es auf der QuABB-Website (www.quabb-hessen.de) und bei der Ausbildungsbegleiterin Jennifer Sela (Tel.: 0173 6209158, E-Mail: sela@mittelhessischer-bildungsverband.de).

IHK-Ansprechpartnerin: Ursula Günther, Tel.: 06431 210-152, E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de.

■ Beschäftigte zum Berufsabschluss führen

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe wirbt die Landesregierung bei Unternehmen darum, Beschäftigte beim Nachholen fehlender Berufsabschlüsse zu unterstützen. Auftakt ist am 4. Juli 2016 der „Regionale Fachtag ProAbschluss“ in der Albert Weil AG gewesen.

Die Initiative „ProAbschluss“ des Landes Hessen legt den Schwerpunkt auf die Qualifikation von Beschäftigten ohne Berufsabschluss hin zur Fachkraft. Auch Beschäftigte, die zwar einen Berufsabschluss erlangt haben, jedoch in einem anderen Beruf arbeiten, sind Zielgruppe von ProAbschluss. Die Förderung einer landesweiten Beratungs- und Begleitstruktur von Bildungscoaches und mobilen Nachqualifizierungsberatungsstellen für Beschäftigte und Unternehmen sowie die Förderung durch den Qualifizierungsscheck sollen Voraussetzungen dafür schaffen, Beschäftigte zu einem Berufsabschluss hinzuführen.



ProAbschluss
Job | **Qualifikation** | Zukunft

Der Weg zum Qualifizierungsscheck

Gegenstand der Förderung sind Maßnahmen mit Gesamtkosten über 1.000 Euro, die von einem zertifizierten Weiterbildungsanbieter angeboten werden und zu einem Berufsabschluss hinführen. Gefördert werden 50 Prozent der Teilnahme- oder Prüfungsgebühren mit einem Zuschuss bis zu einer Höchstsumme von 4.000 Euro. Der Ausstellung eines Qualifizierungsschecks geht eine kostenlose Beratung bei einem Bildungscoach bzw. einer mobilen Nachqualifizierungsberatungsstelle voraus.

Beim regionalen Fachtag in Limburg gab es unter anderem detaillierte Informationen über

die Angebote regionaler Bildungsträger zu Qualifizierungsmaßnahmen. Darüber hinaus hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Praxisbeispiele kennenzulernen und sich mit anderen Betrieben auszutauschen. Ferner hatten Arbeitsmarktakteure aus den Kreisen Limburg-Weilburg und Lahn-Dill auf dem Fachtag die Einbeziehung der Nachqualifizierung in ihre Aktivitäten zur Fachkräftesicherung erörtert.

Kontakt Daten der Bildungscoaches: Dominik Schauer, Tel.: 06431 9476-45, E-Mail: dominik.schauer@gab-limburg.de, Wolfgang Koch, Tel.: 06431 9476-11, E-Mail: wolfgang.koch@gab-limburg.de. Mehr Informationen unter www.proabschluss.de.

1. Mittelhessischer Vermittlertag

Diese erste branchenspezifische Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) Regionalverband Mittelhessen findet erstmals am 5. Oktober 2016 um 14 Uhr in der IHK Limburg statt. Eingeladen sind alle Versicherungs-, Finanzanlagen und Immobiliendarlehensvermittler/-berater.

Die Tätigkeiten als Vermittler für Versicherungs- und Finanzprodukte unterliegen ständigen Neuerungen. Gesetzliche Verschärfungen bis hin zu neuen Erlaubnistatbeständen werden von EU- und Bundesgesetzgeber mit den Krisen in den Finanzmärkten und dem Verbraucherschutz begründet. So wurde jüngst die Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) beschlossen und der neue §34i GewO für Immobiliendarlehensvermittler eingeführt. Aber auch übergreifende Themen wie der Datenschutz betreffen insbesondere auch die Vermittlerbranche. Beim „Mittelhessischen Vermittlertag“ haben Interessierte die Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen im Recht der Finanzvermittler zu informieren. Die Referenten sind

Experten auf ihrem Gebiet und stehen auch zu Beantwortung von Fragen bereit.

Programm:

- 14:00 Begrüßung
- 14:15–15:00 „Quo Vadis Vermittler?“
Gravierende Änderungen durch Berlin und Brüssel stehen bevor!
(RA W. Eichele, Hauptgeschäftsführer BVK e.V., Bonn)
- 15:15–16:00 Fallstrick Datenschutz im Vermittlerbetrieb
(Arndt Halbach, TÜV-zertifizierter Datenschutzauditor, Gschf. der GINDAT GmbH, Remscheid)
- 16:15–16:45 Neue Regelungen für Immobiliendarlehensvermittler
(Sebastian Dorn, IHK Limburg, Geschäftsbereichsleiter Recht und Fair Play)
- 17:00 Get-together

Die Teilnahme ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen wird um vorherige Anmeldung gebeten.

IHK-Ansprechpartner: Martina Mattlener, Tel.: 06431 210-121, E-Mail: m.mattlener@limburg.ihk.de oder Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de.

Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Sprechtag Unternehmensnachfolge
7. September

Regionaler Unternehmersprechtag
26. September

Regionaler Unternehmersprechtag
31. Oktober

Sprechtag Unternehmensnachfolge
2. November



Gebäudereinigung istel
Limburger Straße 33
654604 Elz
Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492

www.istel.de

Ohre Problemlöser Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

Werterhaltung durch Reinigung und Pflege



www.parzellERS-werbemittel.de

Werbung zum Anfassen...



■ Gut beraten in die Zukunft

„Gut beraten in die Zukunft“ ist das Motto des Förderprogramms unternehmensWert:Mensch, das Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen bei strategischer Personalpolitik unterstützt.

Demografischer Wandel, krankheitsbedingte Engpässe oder Nachwuchsmangel – die personellen Anforderungen an Unternehmen sind vielfältig, die Bindung von Fachkräften ist eine branchenübergreifende Herausforderung. Kleinen und mittelständischen Unternehmen fehlen jedoch oft die Ressourcen, um diese Herausforderungen anzugehen.

Hier setzt das Beratungsprogramm unter-



nehmensWert:Mensch an. Mit passgenauen Beratungsdienstleistungen unterstützt es kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung moderner, mitarbeiterorientierter Personalstrategien. Nach einer erfolgreichen Modellphase wird das Programm nun bundesweit angeboten.

Die Erstberatungsstelle bei der ZAUG gGmbH in Gießen ist regionale und neutrale Anlaufstelle

für Unternehmen und vergibt für die gesamte Region Mittelhessen Beratungsschecks mit einer Erstattung von Beratungskosten je nach Unternehmensgröße von 80 oder 50 Prozent.

Projektkoordinator Thomas Marterer, Erstberatungsstelle unternehmensWert:Mensch Region Mittelhessen, Tel.: 0641 9844479-10, E-Mail: unternehmenswertmensch@zaug.de.

Ihre Anzeige in der Wirtschaft in Mittelnassau

Mediaservice
Markus Stephan

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail:
mediaservice@onlinehome.de

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Gute Berater sind verlässlich,
bodenständig und fair.“

Thomas Winkler, Rupp Dächer GmbH,
Genossenschaftsmitglied seit 1999

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie für Ihre unternehmerischen Pläne unsere **Genossenschaftliche Beratung**. Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter vr.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken
in Hessen

Limburger Gründertag

Der 20. Limburger Gründertag findet am Samstag, dem 8. Oktober 2016, ab 15 Uhr in der IHK Limburg statt.

Die Veranstalter – Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez und IHK Limburg – setzen auch in diesem Jahr wieder auf eine Mischung aus Messe und Informationsvorträgen. Neu am 20. Gründertag ist die Verlagerung auf einen Samstag. So erhalten auch Berufstätige, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen, die Chance, am Gründertag teilzunehmen.

Beim Gründertag präsentieren knapp 20 Aussteller ihre Unterstützungsangebote für Gründer und Selbstständige und geben ausführliche Antworten zu Fragen rund um die Gründung und die nächsten Schritte. In einem Vortrag wird Wolfgang Reh, Studienrat der Staatlichen Technikakademie Weilburg, zudem zeigen, wie Gründer kostengünstige Alternativen zu Windows nutzen und auf diese umsteigen können.

Das Programm wird in diesem Jahr durch einen Businessplan-Check der Wirtschafts-junioren ergänzt. Gründer, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium ihrer Gründung befinden, können ihr Konzept von jungen Unternehmern unverbindlich kritisch hinterfragen lassen. So können mögliche Fehler und Schwachstellen im Konzept gefunden



werden, bevor dieses beispielsweise einer Bank vorgelegt wird. Da die Termine für die Gespräche und den Check eingeplant werden müssen, ist hierfür eine Anmeldung über die Website der IHK Limburg erforderlich.

Weitere Informationen zum Gründertag und dem Businessplan-Check sowie das Programm und eine Auflistung der Aussteller werden nach und nach auf der Internetseite des Grün-

dertags unter www.ihk-limburg.de (Existenzgründung und Unternehmensförderung > Veranstaltungen > Gründertag 2016) bereitgestellt. Regelmäßiges Vorbeischauen lohnt sich.

Weitere Informationen unter www.ihk.limburg.de oder bei IHK-Ansprechpartner Jan-Oke Schöndlinger, Tel.: 06431 210-131, E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de.

Hessischer Website Awards 2016



Haben Sie die beste Website in Hessen? Kleine und mittlere Unternehmen mit Standort Hessen können sich bis zum 15. September 2016 für die Teilnahme am Hessischen Website Award 2016 anmelden.

Der Hessische Website Award prämiiert zum neunten Mal vorbildliche Internetauftritte von kleinen und mittelständischen Unternehmen aller Branchen und aus dem Handwerk mit Standort in Hessen. Gewürdigt werden Internetauftritte mit herausragenden Inhalten, Strukturen und Designs, die sich trotz begrenztem Budget im Online-Wettbewerb behaupten.

Teilnehmen können Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro. Die Sieger werden bei einer feierlichen Preisverleihung am 12. Oktober in der IHK Frankfurt am Main geehrt.

Veranstalter ist das IHK-Beratungszentrum BIEG Hessen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.website-award-hessen.de oder bei Angelika Niere, BIEG Hessen, Tel.: 069 21971590, E-Mail: angelika.niere@bieg-hessen.de.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

IHK-Weiterbildungskalender August – November 2016

Aktueller Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung Oktober 2016

Start 29. August 2016, 18 Uhr

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die **Unterrichtstage** sind im Zeitraum 29. August bis 22. Oktober 2016 jeweils Montag- und Mittwochnachmittag, von 18 bis 20:30 Uhr sowie am Samstagvormittag, von 7:45 bis 13 Uhr.

Die **Lehrgangskosten** betragen 430,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 50,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 25. Oktober 2016 (schriftlich) und am 28./29. Oktober 2016 (praktisch). Die Prüfungstermine liegen in den hessischen Herbstferien.

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Wirtschaftsfaktor Marketing und Vertrieb

3-Tages-Seminar Dienstag, 20. / 27. September und 4. Oktober 2016 jeweils von 9 bis 16 Uhr

Erfolgreiche Vertriebsleute fallen nicht vom Himmel. Erfolgreicher Vertrieb erfordert neben einer Verkäufer-Persönlichkeit und einem guten Produkt bzw. einer guten Dienstleistung Erfahrung, Training und Coaching.

Im Handel, der Industrie und im Dienstleistungssektor werden mit Vorliebe Produktschulungen durchgeführt. Produktwissen wird mit Verkaufswissen gleichgesetzt. Im Verkauf hat allerdings derjenige Verkäufer den größten Erfolg, der mit seinem Auftritt, seiner Persönlichkeit und seiner Gesamtargumentation den Bonus des jetzigen Anbieters übertrifft.

Das Training berücksichtigt alle Faktoren, die für ein erfolgreiches Marketing und einen erfolgreichen Verkauf wichtig sind. Nicht alleine theoretisches Wissen und wissenschaftliche Untersuchungen, sondern vor allem Erkenntnisse, die durch jahrzehntelange Erfahrungen im Verkauf gesammelt wurden, bilden die Basis für dieses Training.

Es richtet sich an alle Personen, Firmen und Organisationen, die in irgendeiner Form mit dem Markt (dem Kunden) in Beziehung treten.

Referent: Alfred Korte, Die Wirtschaftspaten e.V., Hanau, **Teilnahmeentgelt:** 250,00 Euro

Sichere Zahlungsabwicklung im Auslandsgeschäft

Donnerstag, 29. September 2016, 9 bis 12 Uhr

Seit der Einführung der SEPA-Zahlungen hat sich der europäische Zahlungsverkehr vereinfacht. Aber ist er auch risikoärmer geworden? Unterschiedliche Rechtsformen, verschiedene Kulturen, andere Handelsusancen machen es notwendig, sich mit den Kosten und Risiken von internationalen Zahlungsverkehrstransaktionen vertraut zu machen. Es ist wichtig, Gefahren zu erkennen, einzugrenzen und bestenfalls auszuschließen. Das Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Abwicklungsmöglichkeiten im internationalen Zahlungsverkehr von der SEPA-Zahlung bis hin zum bestätigten Nach-Sicht-Akkreditiv.

Referentin: Nicole Theis, Bankfachwirtin, **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro p. P.

Umsatzsteuer bei internationalen Geschäftsvorfällen

10. Oktober 2016, 9 bis 16 Uhr

Das Umsatzsteuerrecht wird immer komplexer und ist einem ständigen Wandel unterlegen. Es birgt für Unternehmer zunehmend steuerliche Risiken im In- und Ausland. Bei materiellen Fehlern, fehlenden bzw. fehlerhaften Belegen und Nachweisen sowie Unkenntnis der internationalen Pflichten kann die Umsatzsteuer schnell zu einem Kostenfaktor werden, der die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens nachhaltig beeinflussen kann. Derartige Fehler lassen sich oft im Nachhinein (z.B. bei Aufdeckung im Rahmen einer Betriebsprüfung) nur noch schwer oder gar nicht mehr beheben.

In dem Seminar werden die wesentlichen Grundlagen des Umsatzsteuerrechts erläutert und anhand zahlreicher Fallbeispiele auf Problembereiche der Praxis und aktuelle Rechtsänderungen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Sachverhalten, eingegangen. Es wird ausreichend Zeit zur Diskussion eigener Problemfälle gegeben.

Referentin: WP/StB Iris Schaefer, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

IHK-Weiterbildungskalender August – November 2016

Nächster Vorbereitungslehrgang auf die Ausbilderprüfung im Dezember 2016

Start 28. Oktober 2016

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die **Unterrichtstage** sind im Zeitraum 28. Oktober 2016 bis 3. Dezember 2016, jeweils Freitag von 7:45 bis 16 Uhr und Samstag von 7:45 bis 13 Uhr.

Das **Lehrgangsentgelt** beträgt 430,00 Euro zuzüglich ca. 50,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung.

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Seminarreihe „Existenzgründung“

Das IHK Existenzgründungs-Seminar soll Gründern und Jungunternehmern einen Einblick in die wichtigsten Themen und Fragestellungen rund um die Existenzgründung liefern und Fragen klären. Das Seminar ist modular aufgebaut. Jedes der sechs Module wird von einem erfahrenen Experten begleitet. Die einzelnen Module finden ab 18 Uhr statt und können somit auch berufsbegleitend besucht werden.

Das Existenzgründungsseminar, bestehend aus allen 6 Modulen, kostet 100,00 Euro p.P.

Je nach Wissensstand und Interesse können die Module auch einzeln zu einem Modulpreis von jeweils 30,00 Euro gebucht werden. Die Themen und Termine der Module im Überblick:

1. Gründerperson, Geschäftsidee und Businessplan

Dienstag, 1. November 2016, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Jan-Oke Schöndlinger, Dipl.-Volkswirt, IHK Limburg

2. Recht für Existenzgründer

Dienstag, 8. November 2016, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Michael Hahn, Jurist, IHK Limburg

3. Steuern für Existenzgründer

Dienstag, 15. November 2016, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Lothar Herrmann, Steuerberater, Steuerberaterkammer Hessen

4. Liquiditätsplan, Kapitalbedarf, Finanzierung

Dienstag, 22. November 2016, 18 bis 21:00 Uhr

Referent: Ulrich Bendel, BBA/Dipl.-Bankbetriebswirt, Mühl Christ Partner Management Consult GmbH

5. Umsatz- und Rentabilitätsplanung

Dienstag, 29. November 2016, 18:0 bis 21:00 Uhr

Referent: Ulrich Bendel, BBA/Dipl.-Bankbetriebswirt, Mühl Christ Partner Management Consult GmbH

6. Absicherung des Unternehmens und des Unternehmers

Dienstag, 6. Dezember 2016, 18:00 bis 21:00 Uhr

Referent: N.N.

Praktische Zollabwicklung im Export – Aufbauseminar

17. November 2016, 9 bis 16:30 Uhr

Die Änderung der Rahmenbedingungen für die Vereinfachung „Zugelassene Ausführer“ (Anmeldung ohne Gestellung der Ausfuhrwaren), die jetzt denen des „Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ entsprechen, sowie Verschärfungen im Außenwirtschaftsrecht fordern immer mehr eine qualifizierte Zollsachbearbeitung durch die Zollbeteiligten. Auch die neuen elektronischen Verfahren erfordern die Kenntnisse der Zusammenhänge. Nur wer die Systematik der vielfältigen Regelungen des Zoll- und Außenwirtschaftsrechts kennt und die Einhaltung

IHK-Weiterbildungskalender August – November 2016

der Zollvorschriften gewährleistet, kann künftig Vereinfachungen in Anspruch nehmen und damit auch Kosten senken. Ziel des Seminars Zollpraxis (Export) für Fortgeschrittene ist, den in der Zollabwicklung bereits geschulten Mitarbeitern mehr Hintergrundwissen bei Vereinfachungen und aktuellen Neuerungen zu vermitteln. Dabei sollen die Probleme der Praxis im Vordergrund stehen. Das Seminar richtet sich an Beteiligte, denen die Bewilligung „Zugelassener Ausführer-(ZA)“ erteilt wurde bzw. auf Antrag noch erteilt werden soll und die nach der Bewilligung/Neubewertung in der Praxis mit den zahlreichen Auflagen umgehen müssen. Schwerpunktthemen werden die richtige Handhabung der Vereinfachung, des IT-Systems ATLAS-Ausfuhr sowie des Ausfallkonzepts sein.

Referent: Dipl.-Finanzwirt (FH) Herbert Losekam, Zolloberamtsrat, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Lohnsteuer-Neuerungen / Reise- und Bewirtungskosten 2016

29. November 2016, 9 bis 15 Uhr

Wieder sind zum Jahreswechsel zahlreiche lohnsteuerrechtliche Neuerungen zu beachten. Im Blickpunkt steht insbesondere die Neufassung der Lohnsteuer-Richtlinien. Bedeutsam ist dabei auch die Neuordnung der steuerlichen Behandlung von geldwerten Vorteilen z. B. bei Betriebsveranstaltungen. Hierauf und auf sämtliche weiteren aktuellen Entwicklungen – insbesondere der lohnsteuerrelevanten Gesetzesänderung und der Rechtsprechung – wird praxisnah und mit anschaulichen Beispielen eingegangen.

Zudem werden auch die Schwerpunkte der Lohnsteuer-Außenprüfung dargestellt sowie neue Entwicklungen bei der Lohnsteuerpauschalierung z. B. nach § 37b EStG behandelt.

Referent: Dipl.-Finanzwirt Michael Seifert, Steuerberater, **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro p. P

Champions-Training – 6 Seminare für Auszubildende

„Mit Lerntechniken sicher in die Prüfung“

16. September 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Während ihrer Ausbildungszeit werden die Auszubildenden eine ganze Reihe von Klassenarbeiten, die Zwischenprüfung und schließlich die Abschlussprüfung schreiben. Es erwartet sie ein umfangreiches Lernpensum, das zusätzlich zur Arbeitszeit zu bewältigen und rechtzeitig zu den Prüfungsterminen abrufbar ins Gedächtnis einzuprägen ist. Dieses Seminar bietet den Auszubildenden die Möglichkeit herauszufinden, welcher Lerntyp sie sind und welche Lerntechniken für sie ganz persönlich zum Erfolg führen.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro

„Umgangsformen, Stil und Dresscode“

30. September 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Für den ersten Eindruck gibt es selten eine zweite Chance. Gerade für Auszubildende am Beginn ihres Berufslebens sind Außenwirkung und Selbstbewusstsein wichtige Themen. Das richtige Auftreten hilft, im Geschäftsleben Türen und Tore zu öffnen. Eine korrekte äußere Erscheinung sowie Höflichkeit und zeitgemäße Umgangsformen dienen dabei nicht nur der eigenen Karriere, sondern führen auch zu besseren Arbeitsleistungen im Team.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Telefontraining – „Der gute Ton am Telefon“

14. Oktober 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Etwa 80 Prozent aller Kundenkontakte finden per Telefon statt. Klar, dass der telefonische Kundenkontakt für jeden Auszubildenden auf dem Programm steht. Doch im Geschäftsleben gelten andere Regeln. Und plötzlich ist sie da, die Hemmschwelle vor dem Geschäftstelefonat. Das muss nicht sein. In diesem Telefontraining lernen die Auszubildenden, worauf es bei einem professionell geführten Kundentelefonat ankommt.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Kommunikationstraining „Richtig kommunizieren von Anfang an“

4. November 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

„Gesagt – Getan!“ Schön, wenn Kommunikation so einfach wäre. Doch die Praxis gestaltet sich oft sehr viel schwieriger. Und das liegt daran, dass die meisten Menschen nicht wissen, wie Kommunikation richtig funktioniert. Gerade Auszubildende geraten deshalb häufig in unangenehme Konfliktsituationen. Richtig zu kommunizieren ist eine Kompetenz, die erlernbar ist. Auf der Basis der Kommunikationsgrundlagen erarbeiten die Auszubildenden in diesem Seminar verschiedene Techniken für eine bessere Kommunikationsfähigkeit.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00

IHK-Weiterbildungskalender August – November 2016

Kundenorientiertes Verkaufstraining

11. November 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

„Das weiß ich nicht – ich bin nur der Auszubildende.“ Dieses gerne von Auszubildenden benutzte Argument im Verkaufsgespräch wird nach diesem Training der Vergangenheit angehören. Wer erfolgreich in seinem angestrebten Beruf als Verkäufer sein will, der muss vor allem eines können: mit Überzeugung auftreten und verkaufen. Und beides kann man lernen. In praxisbezogenen Rollenspielen lernen die Auszubildenden moderne Verkaufstechniken kennen, die sie sofort erfolgreich bei ihrer Verkaufstätigkeit anwenden können.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Kompetenztraining

18. November 2016, 8:30 bis 12:30 Uhr oder 13:30 bis 17:30 Uhr

Um im Job auf Dauer erfolgreich zu sein und auch in Zukunft mit Spaß und Engagement die Karriereleiter hoch zu steigen, sind Eigenschaften gefragt wie z. B. Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Die Auszubildenden erfahren, welche Wirkung diese Kompetenzen auf den eigenen Erfolg und den Erfolg des Unternehmens haben.

Referentin: Gabriele Goldbach, Seminare für die Praxis, **Teilnahmeentgelt:** 65,00 Euro p. P.

Anmeldeunterlagen und weitere aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der IHK Limburg können unter www.ihk-limburg.de im aktuellen Veranstaltungskalender eingesehen oder angefordert werden im IHK-Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

Wir haben für jedes Unternehmen die passende Lösung.

Ob Innovation, Investition oder Liquidität:
Wir sind die Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands. Regional verankert. International vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: vom Anlage-management über die Existenzgründung bis hin zur Nachfolgeregelung. Darüber hinaus bieten wir Ihnen professionelle Lösungen für jedes Ihrer Investitionsvorhaben, auch international. Mehr Infos bei Ihrem Firmenkundenbetreuer oder auf www.ksk-limburg.de und www.ksk-weilburg.de.



 Kreissparkasse
Weilburg

Wenn's um Geld geht

www.ksk-weilburg.de

 Kreissparkasse
Limburg

www.ksk-limburg.de

Bona für Gesundheitsmanagement ausgezeichnet

Bona Deutschland ist als „Gesundes Unternehmen“ ausgezeichnet worden und hat den Preis „Aktives Unternehmen 2016“ am 18. Mai 2016 in Berlin von Brigitte Zypries, parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, erhalten. Nun ist die Ehrung im Unternehmen erfolgt.

„Mitarbeiter sind unser teuerstes Gut, ohne sie ist unser Unternehmen wie eine leere Hülle, die zusammenfällt. Daher ist es für uns wichtig, die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu fördern und die Arbeitsplätze gesund zu gestalten“, sagt Dr. Thomas Brokamp, Geschäftsführer der Limburger Bona GmbH Deutschland anlässlich der Auszeichnung.

Steffen Klink und Katja Weigand, Inhaber des IFU Institut für Unternehmenswerte,



Foto: Bona GmbH Deutschland

Übergabe der Auszeichnung des IFU-Instituts an Bona Deutschland für vorbildliches Gesundheitsmanagement (v.l.): Iris Seel (Bona Limburg), Katja Weigand (IFU), Regina Bernhard-Böcker (Bona Limburg), Dr. Thomas Brokamp (Geschäftsführer der Bona GmbH Limburg), Steffen Klink (IFU) und Bürgermeister Dr. Marius Hahn.

überreichten die Auszeichnung „Gesunde Unternehmen“ in Bronze im Beisein von

Bürgermeister Dr. Marius Hahn und eines Großteiles der Mitarbeiter. Katja Weigand, Gründerin der Initiative „Gesunde Unternehmen“ hob hervor, wie wichtig es ist, die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Gesundheitsförderung zu haben. Dr. Hahn beglückwünschte die Mitarbeiter zu einem nicht nur im Sinne der Auszeichnung gesunden Unternehmen, sondern auch zu einem von ihm bereits mehrfach festgestellten wirtschaftlich gesunden Unternehmen.

2014 begann Bona Deutschland mit seinen ca. 100 Mitarbeitern die schrittweise Einführung eines Gesundheitsmanagements. Als Kick-Off Event wurde der erste Bona Gesundheitstag im September 2014 genutzt. Seither sind viele weitere Aktionen und Maßnahmen im Bereich erfolgt, die die Mitarbeiter bereits jetzt für einen achtsameren Umgang mit ihrer Gesundheit sensibilisiert haben.

„Für Bona ist die Auszeichnung eine Bestätigung dafür, auf dem richtigen Weg zu sein und gleichzeitig eine große Motivation, die Bemühungen für ein gesundes Unternehmen weiterhin erfolgreich fortzuführen“, erklärt Dr. Brokamp. Die zweimalige Auszeichnung in Folge als familienfreundliches Unternehmen beim Wettbewerb „Erfolgsfaktor Familie“ zeige zudem, dass die Firma auch auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance achte.

Ein Kredit für Alle - Privat & Gewerbe -

- ✓ Private Anschaffungen
- ✓ Gewerbliche Investitionen
- ✓ Sofortzusage
- ✓ Sofortige Auszahlung
- ✓ Flexible Sondertilgung

3,97 %

p.a. eff. Jahreszins*

 **Kreissparkasse
Limburg**

www.ksk-limburg.de

  06431/202-0

MENSCHEN SICHERHEIT ZUKUNFT
verstehen. geben. denken.

* gebundener Sollzinssatz 3,90 % p.a. • bonitätsabhängig • Nettodarlehensbeträge: 5.000 € - 30.000 € • Laufzeiten von 12 bis 72 Monate • Stand: 05.07.2016 • Konditionen freibleibend

MNT bündelt Know-how in neuer Firmenzentrale

Anfang Juli 2016 hat die MNT Gruppe den ersten Spatenstich für ihre neue Firmenzentrale auf dem Pallottiner-Gelände „In den Klostergärten“ gesetzt. Sechs Millionen Euro investiert das Unternehmen in den Bau, in dem die bisherigen Limburger Büros zusammengefasst werden.

In der Nachbarschaft des Pallottinerklosters, direkt neben der Schreinerei der Mönche und mit Blick auf das Hauptgebäude des Klosters, soll das moderne Bürogebäude Altes mit Neuem verbinden: Der viergeschossige Bau soll vor allem die Büroräume beherbergen, während in der alten Schreinerei die Konferenzräume untergebracht werden. Insgesamt ist eine Nutzfläche von rund 3.200 Quadratmetern vorgesehen.

„Nachdem wir, neben unseren Niederlassungen in Montabaur und Frankfurt, allein in unseren Limburger Büros ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, sind die Kapazitätsgrenzen hier bis zum Äußersten ausgereizt und wir alle sind sehr froh, dass wir nach langer Suche in Limburg endlich ein Gelände gefunden haben, das unseren Vorstel-



Feierten den Baubeginn mit einem symbolischen Spatenstich (v.l.): Klaus Rohletter, André Kramm, Jochen Altbrod, Bürgermeister Dr. Marius Hahn, Udo Triesch, Jutta Rosbach, Iris Hartung und Stefan Jung-Diefenbach.

lungen zur Errichtung eines unter heutigen Gesichtspunkten konzipierten Bürogebäudes entspricht“, so Leonhard Wagner, geschäftsführender Gesellschafter. „Entgegen unseren derzeitigen Limburger Standorten wird das Grundstück über einen Glasfaseranschluss verfügen, so dass wir den Anforderungen der Digitalisierung und den damit verbundenen Prozessoptimierungen auf lange Sicht gerecht werden. Auch werden wir ausreichend Platz für weiteres Wachstum haben.“

Begonnen haben die Bauarbeiten Tag genau fast 36 Jahre nach Gründung der Hauptgesellschaft der MNT Gruppe, der jetzigen MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, die heute neben Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung auch betriebswirtschaftliche Unternehmens- und Rechtsberatung anbietet. Der Umzug der Büros von der Holzheimer Straße und der Diezer Straße in das neue Gebäude ist für Herbst nächsten Jahres geplant.

Telekom schaltet ISDN ab. Was bedeutet das für Sie?

NGN
Next Generation Network ↑

Telekom ISDN-Netz

Jetzt kostenlos beraten lassen!

OCS Am Römerlager 29 · 35633 Lahnau
Telefon: 06441-77035-0
www.ocs-gmbh.com · info@ocs-gmbh.com

M&H
Müller & Höhler
GmbH & Co.KG
DAS GANZE BÜRO

TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.

EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.

Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

Rainer Wälde von Altbundespräsident Wulff ausgezeichnet

Der Limburger Unternehmensberater Rainer Wälde gehört zu den führenden Beratern in Deutschland, die am besten „mittelständisch“ sprechen. Dafür ist er von Altbundespräsident Christian Wulff ausgezeichnet worden.

Der langjährige Fernsehjournalist hat es beim Beratervergleich „Top Consultant 2016“ im bundesweiten Ranking in die Top 10 der besten Berater geschafft und dabei Platz 5 erreicht. Als Mentor des Beratervergleichs gratulierte Bundespräsident a. D. Christian Wulff Wälde auf dem 3. Deutschen-Mittelstands-Summit in Essen, das von 1.600 Gästen besucht wurde.

Das „Top Consultant“-Siegel zeichnet zum siebten Mal Berater aus, die sich auf den Mittelstand spezialisiert haben. Das Benchmarking soll Unternehmen, die einen Berater suchen, Orientierung in einem unübersichtlichen Markt geben. Für die Auszeichnung ist entscheidend, dass die Kunden dem Berater einen hohen Grad



Rainer Wälde (links) erhält von Altbundespräsident Christian Wulff die Auszeichnung als Top-Berater.

an Professionalität attestieren und mit dessen Leistungen zufrieden sind. Grundlage ist eine bundesweite Kundenbefragung auf wissenschaftlicher Basis.

Wälde hat sich vor zwei Jahren auf die Beratung von mittelständischen Unternehmen spe-

zialisiert. Zu seinem Spezialgebiet gehört die Reputationsberatung. Gemeinsam mit seinem 15-köpfigen Team von Spezialisten entwickelt er redaktionelle Firmenseiten, damit die Unternehmen online besser gefunden werden und neue Kunden und auch Fachkräfte gewinnen.

25 Jahre PPI projekt plan

Das Ingenieurbüro PPI projekt plan GmbH aus Weinbach ist seit mehr als 25 Jahren ein kompetenter Ansprechpartner für die Planung und Baukoordination industrieller Projekte. Nun hat es seine Personalplanung mit Hilfe des RKW Hessen als wesentliche Unternehmensaufgabe ausgerichtet.

Von Beginn an spezialisierte sich das Unternehmen auf die Besonderheiten des Industriebaus und konnte sich über Jahre hinweg als Experte in einer Nische etablieren. „Unsere Kunden können uns sowohl mit Leistungen der Objekt- und Tragwerksplanung für Gebäude und Innenräume sowie Ingenieurbauwerke, als auch mit Fachplanungen des baulichen Brandschutzes und der technischen Ausrüstung beauftragen“, so die Geschäftsführer Heinz-Günther Ketter und Henning Dannes. Mittlerweile zählt das Unternehmen 30 Beschäftigte und ist an fünf Bürostand-



Unterstützung für die Unternehmens- und Personalstrategie der PPI projekt plan GmbH: Heinz-Günther Ketter und Henning Dannes (v.l.) haben sie beim RKW Hessen gefunden.

ten auch überregional tätig. Zuletzt wurden die Standorte Rhein-Neckar in Ludwigshafen sowie Rhein-Main in Raunheim eröffnet.

„In unserem spezialisierten Segment ist es nicht einfach die richtigen Mitarbeiter mit entsprechendem Fachwissen zu finden und zu binden. Daher steht die Personalgewinnung, die -entwicklung sowie übergreifend ein erfolgreiches Personalmanagement in direktem Zusammenhang mit unserem Unternehmenserfolg und ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Aufgaben“, berichtet Ketter. Darum entschied man sich Anfang 2016 für einen Entwicklungsprozess „Strategische Personalarbeit“ mit Experten des RKW Hessen (www.strategische-personalarbeit.de).

Im ersten Schritt wurde eine 5-Jahres-Unternehmensstrategie erstellt und darauf basierend eine systematische Analyse der Personalsituation. „Diese Art, einmal strategisch auf die Personalarbeit zu schauen, und der damit verbundene Diskussionsprozess sind eine enorme Hilfe“, ist die klare Aussage der Geschäftsführung. In einem kompakten Workshop über zwei halbe Tage hat das Unternehmen in kurzer Zeit einen fertigen Plan erarbeitet, wo es in den kommenden Jahren aktiv werden muss, um auch in Zukunft erfolgreich zu bleiben.

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Dienst & Sohn GmbH, Merenberg**
an **Frau Marita Langhof**, Kaufm. Angestellte

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Frau Dagmar Kaukerit**,
Sekretärin der Geschäftsleitung, Elz

bei der
August Strecker GmbH & Co. KG, Limburg
an **Herrn Thomas Moos**,
Maschinenschlosser, Limburg-Linter

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **P. Birkenstock GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Frau Heidi Laskowski**,
Verkäuferin, Limburg

bei der **Karl Birlenbach GmbH & Co., Limburg**
an **Herrn Udo Heyeckhaus**,
Fachberater Holz, Wasenbach

bei der **Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg**
an **Frau Claudia Polizzi**,
Kaufm. Angestellte, Aarbergen
an **Herrn Arnold Sapok**,
Linienverantwortlicher, Limburg
an **Herrn Alexander Minor**,
Personalleiter, Charlottenberg
an **Herrn Matthias Schöllgen**,
Leiter Einkauf, Hünfelden-Mensfelden

bei der **ElringKlinger AG, Runkel**
an **Herrn Volker Pressler**,
Mitarbeiter Musterbau, Niederbrechen

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Herrn Matthias Hildebrandt**,
Fuhrparkmanagement, Niederneisen

Urkunden

bei der **Feig Electronic GmbH, Weilburg**
an **Herrn André Hederich**, Qualitäts-
management/Kundenreparaturen, Ahausen
an **Herrn Alwin Scheu**, Produktmanage-
ment Verkehrssensorik, Obertiefenbach

bei der **Edgar Graß
Spedition-GmbH & Co. KG, Beselich**
an **Herrn Valentin Renz**,
Berufskraftfahrer, Weilburg

bei der **Müller & Höhler GmbH & Co. KG, Limburg**
an **Frau Birgit Kretzschmar**,
Mitarbeiterin in der Buchhaltung und
Verwaltung, Hirschberg

bei der **Dr. Schnabel GmbH, Limburg**
an **Herrn Luciano Ferlita**, Mitarbeiter in der
Polyfluron Fertigung, Diez

bei der **Strabag AG, Limburg**
an **Herrn Robert Pribbernow**,
Baumaschinenvorarbeiter, Idstein
an **Herrn Michael Zentgraf**,
gehobener Baufacharbeiter, Graefenroda

bei der **Vohl & Meyer GmbH, Limburg**
an **Frau Karin Lenard**,
Verkaufsberaterin

bei der **Weilburger Coatings GmbH, Weilburg**
an **Herrn Alexander Dragässer**,
Laborsachbearbeiter, Weilburg

bei der **Weton Massivhaus GmbH, Limburg**
an **Frau Andrea Ahlbach**,
Kaufm. Angestellte, Hundsangen
an **Herrn Christian Siegismund**,
Baustoffkaufmann, Meudt

für 15jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Limburg**
an **Frau Sabine Jung**,
Steuerfachangestellte, Elbtal-Elbgrund
an **Herrn Martin Hultsch**, Fachinformatiker für
Systemintegration, Limburg

bei der **MNT Revision und Treuhand GmbH, Niederlassung Montabaur**
an **Frau Annerose Jelpke**,
Steuerfachangestellte, Weilrod

für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Commerzbank AG, Limburg**
an **Frau Samira Cromm**,
Privatkundenberaterin, Selters

bei der **Pinguin-System GmbH, Dornburg**
an **Herrn Dirk Weißer**, IT Leiter, Offheim

bei der **R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg**
an **Herrn Viktor Fot**, Diplom-Ingenieur,
Greifenstein

bei der **Strabag AG, Limburg**
an **Frau Lisa Christmann**,
Kaufm. Angestellte, Altendiez
an **Herrn Claus Hofmann**,
Baumaschinenführer, Nentershausen

bei der **Spedition Stähler GmbH & Co. KG, Elz**
an **Herrn Mike Brosinski**,
Berufskraftfahrer, Hadamar

Wirtschaft zieht Halbzeitbilanz

Bei der Landespressekonferenz am 4. Juli 2016 im Hessischen Landtag haben die IHK-Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Hessische Handwerkstag zur Halbzeit der schwarz-grünen Landesregierung eine Zwischenbilanz gezogen und ihr einige Empfehlungen ins Hausaufgabenheft für die zweite Hälfte der Legislaturperiode geschrieben.

Die hessische Wirtschaft hat der Landesregierung für die erste Hälfte ihrer Regierungszeit ein insgesamt positives Zeugnis ausgestellt, wobei auch beachtliche Einschränkungen gemacht wurden. Die Aussagen basieren auf einem Positionspapier, das zuvor von den Vollversammlungen der zehn hessischen IHKs beraten und verabschiedet worden war.

Fachkräfte gewinnen

Bei der dualen Berufsausbildung ist Hessen zu einem Angebotsmarkt geworden. Zuletzt standen in Hessen jedem unvermittelten Be-



Bei der Landespressekonferenz haben Ulrich Heep (4.v.l.), Präsident der IHK Limburg, sowie weitere Vertreter von IHKs und Handwerk eine Zwischenbilanz der bisherigen wirtschaftspolitischen Arbeit der Landesregierung vorgestellt und Perspektiven für die vordringlichen Schritte im weiteren Verlauf der Legislaturperiode formuliert.

werber 1,3 unbesetzt gemeldete Stellen gegenüber. Die Berufs- und Studienorientierung ist in Hessen seit 2015 für alle Schulformen vorgeschrieben, nun muss an der flächendeckenden Umsetzung gearbeitet werden. Gerade an den Gymnasien blicken manche Lehrkräfte oft einseitig in Richtung Universität.

Berufsschulen sind ein wichtiger Partner im System der dualen beruflichen Bildung. Darum ist der Erhalt möglichst vieler Berufsschulstandorte in den Regionen durch eine faire regionale Aufgabenteilung nötig. Im aktuell laufenden Diskussionsprozess um die Neustrukturierung der Berufsschulstandorte sollte auf die regionalspezifischen Besonderheiten Rücksicht genommen werden. Durch den Erhalt möglichst vieler Standorte in der Fläche solle die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe vor Ort unterstützt werden.

Flüchtlinge integrieren

Mit dem Asylkonvent hat die Landesregierung aus Sicht der hessischen IHKs den richtigen Impuls gegeben und eine Reihe von notwendigen Maßnahmen ergriffen. Sprachkurse müssen aber auch jenseits des 21. Lebensjahres angeboten werden. Mit der Umsetzung der „3 plus 2“-Regelung, also einer mindestens zweijährigen Bleibedauer nach der Berufsausbildung, ist den beteiligten Betrieben Rechtssicherheit für das zahlreich vorhandene betriebliche Engagement gegeben worden.

Impulse für Wirtschaft 4.0

Für die Digitalisierung müssen Schüler Medien- und Informatikkompetenz lernen. Unterrichtcurricula im digitalen Zeitalter setzen gezielte Investitionen in die Aus- und

member of **INDAYER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

- Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**
- Klassifizieren und Verpacken**
- Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**
- Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**
- Beratung und Schulungen** im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
 Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

Weiterbildung der Lehrer voraus. Die Berufsschulen brauchen eine Modernisierungsrevolution.

Bei der Breitband-Versorgung bestehen Defizite noch in Teilen des ländlichen Raumes. Die Strategie des Landes muss darauf zielen, in die Gewerbegebiete künftig Glasfaser-Anschlüsse zu legen und auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft zu unterstützen.

Verkehrsinfrastruktur sichern

Die Landesregierung hat ein Landesstraßenbau-Programm mit 540 einzelnen Projekten vorgelegt, das aber nur ein Viertel der insgesamt nötigen Maßnahmen abbildet. Daher müssen dafür mehr Investitionsmittel bereitgestellt werden. Als Deutschlands wichtigster Schienenknoten muss Hessen weiter gestärkt werden. Viele Schieneninfrastrukturprojekte sind seit langer Zeit in Planung, werden aber zu langsam umgesetzt. Dies muss deutlich beschleunigt werden.

Der Bau von Terminal 3 des Flughafens Frankfurt wird dazu beitragen, dass sich der Flughafen in seiner Drehkreuzfunktion entwickeln kann. Dies darf nicht eingeschränkt werden, wenn als nächstes eine Lärmobergrenze eingerichtet wird. Das Land muss betriebliche Einschränkungen verhindern, insbesondere eine Ausweitung des Nachtflugverbots.

Kommunale Steuerschraube

Durch die Reform des Kommunalen Finanzausgleichs zum 1. Januar dreht sich die Steuererhöhungsspirale weiter. Dies macht den Standort Hessen für Betriebe immer teurer; eine Korrektur des Kommunalen Finanzausgleichs ist erforderlich.

Für das Erreichen der „schwarzen Null“ im Landeshaushalt bis zum Jahr 2020 hat die Landesregierung die Unterstützung der Wirtschaftskammern. In den kommenden Jahren sollte die Landesregierung die Ausgaben des Landes in allen Teilbereichen – Ausnahme Investitionen – überprüfen. Bei den Personalausgaben sind größere Anstrengungen als bislang erforderlich.

Energiekosten senken

Aufgrund der durch die Energiepolitik gestiegenen Stromkosten haben sich die Investitionsbedingungen in dieser Legislaturperiode weiter verschlechtert. Die Abwanderung von Produk-



ADG BUSINESS SCHOOL
AN DER STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN

NACHWUCHS- & FACHKRÄFTEMANGEL?

GEWINNEN, QUALIFIZIEREN & BINDEN SIE POTENZIALTRÄGER –
mit den dualen und berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen auf Schloss Montabaur.

Moderne BWL + branchenspezifische Vertiefungen
+ Praxistransfer = Erfolg³

<ul style="list-style-type: none"> ■ General Management ■ IT-Management ■ Handel/Agrarhandel ■ Hotellerie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Marketing & Vertrieb (auch mit Finanzfokus) ■ Finance & Banking ■ Taxation & Accounting
---	---

Jetzt beraten lassen & Infopaket bestellen:
T. 02602 14-471 | sinja.bohn@adg-business-school.de
www.adg-business-school.de | www.dualer-bachelor.de

Ihr Erfolg ist unsere Motivation.

tionsprozessen und Arbeitsplätzen droht sich zu beschleunigen. Neue zusätzliche Belastungen für die hessischen Unternehmen müssen vermieden werden. Die Zeit von regulatorischen Experimenten muss beendet werden. Ganz grundsätzlich lautet die Forderung: Energiepolitik müsse mehr als bisher als ein Beitrag für den Erhalt einer starken hessischen Wirtschaft und für den Wirtschaftsstandort Hessen verstanden werden.

Regionen fördern

Aus Sicht der Wirtschaftskammern braucht der ländliche Raum besondere Unterstützung. Aufgabe der Landesregierung ist es, gerade dort die Leistungsfähigkeit der Verkehrs- und Breitbandinfrastruktur zu sichern. In der Metropolregion FrankfurtRheinMain entstehen durch das Wachstum der Wirtschaft und der Bevölkerung zahlreiche neue Herausforderungen.

Ausbau der B 49 – langsam schließen sich die Lücken

Vor 50 Jahren wurde die vierspurige B 49 als Umgehung für Weilburg mit dem Teilstück zwischen Allendorfer Stock und Löhnberg freigegeben. Was heute für Autofahrer in der Region eine Selbstverständlichkeit ist, brachte am 21. Juli 1966 eine lang ersehnte Erleichterung.

Inzwischen rückt mit der baldigen Fertigstellung auch des Ausbauteilstücks bei Heckholzhausen die Vollendung des durchgängig vierstreifigen Ausbaus zwischen Limburg und Weilburg bzw. Löhnberg in greifbare Nähe, im Frühjahr 2018 soll es soweit sein. Der durchgängige Ausbau zwischen Löhnberg und Wetzlar wird noch etwas länger dauern.

Die quer durch ganz Mittelhessen verlaufende B 49 hat nicht nur eine überregionale Transitfunktion in Ost-West-Richtung. Aufgrund ihrer strukturpolitischen Wirkung wird gerade der durchgängig vierspurige Ausbau zwischen Limburg und Wetzlar von der IHK Limburg als eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte für den Landkreis Limburg-Weilburg bewertet. Deshalb hat die IHK den Ausbau seit Jahrzehnten in ihren Gremien und gegenüber allen politischen Ebenen immer wieder thematisiert.

Wirtschaft profitiert vom Ausbau

Vom Ausbau der B 49 erwartet die Wirtschaft nicht nur einen zügigeren Verkehrsfluss sondern positive Impulse für die Region, die von



Langsame Fahrzeuge auf der ausgebauten B 49 sind problematisch.

dem Autobahnanschluss A 3 und dem ICE-Bahnhof Limburg Süd sowie der Kreisstadt Limburg entlang der B 49 in östliche Richtung ausstrahlen und die Region insgesamt erheblich aufwerten. Besonders profitiert auch das Zentrum Weilburg durch die bessere Verbindung Richtung A 45 / A 5 bzw. Richtung A 3. Schon mit dem noch nicht abgeschlossenen Ausbau hat der Raum der anliegenden Gemeinden und Unternehmensstandorte bereits an Perspektive gewonnen, wie man das beispielhaft an der Entwicklung des Investenzentrums in Beselich ablesen kann.

Verzögerungen vermeiden

Angesichts der weiter ständig zunehmenden Verkehrsbelastung auf der B 49 dürfen kei-

ne weiteren Verzögerungen bei dem Ausbau eintreten. Eine Abstimmung mit widerstrebenden Interessen in den noch anstehenden Ausbaubereichen muss zügig vollzogen werden, um das Baurecht schnellstmöglich zu erreichen und den durchgängig vierspurigen Ausbau abzuschließen.

Die ausgebauten Abschnitte der B 49 sollten entsprechend ihrer Bestimmung endlich als Kraftfahrstraße ausgewiesen werden bzw. die Geschwindigkeitsbeschränkung für LKW von 60 auf 80 km/h erhöht werden. Schließlich wird auf den ausgebauten Abschnitten auch bereits LKW-Maut erhoben. Für langsame Verkehrsteilnehmer, wie z.B. landwirtschaftliche Fahrzeuge, muss es dabei im Sinne auch der Verkehrssicherheit akzeptable Ausweichmöglichkeiten geben.

Beratung · Planung · Installation · Support

AVAYA
Business Partner

**INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS-
LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN**

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach
Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de

FPS
Telekommunikation GmbH

Das schafft Ordnung.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

HANZLIK **bott**
SERVICE PARTNER

Luftreinhalteplan Limburg

Ein erneutes Treffen zum Thema „Luftreinhalteplan Limburg“ fand in Absprache mit der Stadt Limburg am 30. Mai 2016 in der IHK Limburg statt. Die IHK hatte die Stadt gebeten, zum aktuellen Stand der Fortschreibung des Luftreinhalteplans zu informieren und für Fragen der Unternehmen zur Verfügung zu stehen.

Zu dem Treffen waren neben den Mitgliedern des Verkehrsausschuss der IHK Limburg weitere Unternehmen mit Sitz sowohl in Limburg wie Diez eingeladen, ebenso Vertreter der IHK Koblenz und Vertreter der Stadt bzw. Verbandsgemeinde Diez.

Wirtschaft betroffen

Ottmar Schütz, Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschuss, unterstrich zu Beginn, dass die Fortschreibung des Luftreinhalteplans für Limburg sowohl für die Unternehmensstandorte in Limburg als auch im angrenzenden Diez von großer Bedeutung sei, da die erwoگenen verkehrsbehindernde Maßnahmen Unternehmen und Standorte beiderseits der Landesgrenze treffen würden. Deshalb habe man zu dem Treffen auch Vertreter der Stadt Diez bzw. der IHK Koblenz eingeladen.

Schütz erinnerte, dass sich die IHK insbesondere wegen eines LKW-Durchfahrtsverbotes und einer Sperrung des Schiedetunnels nach dem ersten Treffen in Verlautbarungen und Schreiben an die Stadt, das hessische Umweltministerium und die heimischen Landtagsabgeordneten gewendet habe, um die Betroffenheit der Wirtschaft darzulegen und für verträgliche Lösungen zu werben. Er versicherte, dass die Wirtschaft auch interessiert sei an einer möglichst gesunden Luft, sich aber bei Verkehrsknoten bekanntlich besondere Belastungen ergeben.

Maßnahmen für bessere Luft

Diesen Problemen gelte es vor allem vorausschauend zu begegnen mit 1. technischen Maßnahmen, die den Verkehr sauberer machen, 2. Maßnahmen die den Verkehr entflechten, 3. ei-



Limburg lebt vom Verkehr und leidet darunter. Zu lange hat man der Verkehrsentwicklung zugesehen und mögliche Lösungen aufgeschoben. Eine gute wirtschaftliche Entwicklung des Limburger Zentrums hat man begrüßt, notwendige und wirksame Verkehrsmaßnahmen aber „verdiskutiert und vertagt“.

ner optimalen Steuerung, um den Verkehr flüssiger zu machen und 4. Maßnahmen, die dazu beitragen, dass dennoch entstehende Luftschadstoffkonzentrationen abgebaut werden.

Gemeinsam für Limburg und Diez

Bürgermeister Dr. Hahn berichtete, dass er in einer Südumgehung langfristig eine der wichtigsten Maßnahmen für eine bessere Luft in Limburg sehe. Bezüglich eines drohenden LKW-Durchfahrtsverbotes habe man nochmals überprüft und feststellen müssen, dass es auf Stadtgebiet keine geeigneten Umgehungsmöglichkeiten zwischen den Limburger Autobahnanschlüssen und dem Diezer Gewerbegebiet angrenzend an Limburg gebe. Inzwischen habe die Stadt erreicht, dass man sich auf Staatssekretärserebene zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz verständigt habe, um Lösungen zu finden.

Frank Dobra, Stadtbürgermeister von Diez, begrüßte, dass die Stadt Limburg nicht an einer „Insellösung“ arbeite. Er unterstrich, dass der Verkehr aus dem Diezer Gewerbegebiet nicht durch die Stadt Diez zur Autobahn geführt werden könne, da die Umgehung von Diez noch nicht vollständig sei. Auch in Diez habe man „schlechte Luft“. Die offene Frage der zukünftigen Anbindung des

Diezer Gewerbegebietes Richtung Limburg sei lähmend.

In der Diskussion wurden die verschiedensten Fragen und Aspekte angesprochen: Sind die Messstellen repräsentativ? Könnten Ventilatoren einer Schadstoffkonzentration entgegenwirken? Könnte der LKW- und PKW-Verkehr zeitlich reglementiert werden um die zeitlichen Schadstoffspitzenbelastungen zu mindern? Würde ein Kreisel an der Schiedekreuzung den Verkehr flüssiger machen? Wann kommt endlich der Verkehrsleitreechner? Ein dichteres ÖPNV-Netz würde helfen, aber ist es in der Fläche darstellbar? Die A3 ist überlastet, Unfälle und Umleitungen über die Innenstadt von Limburg werden zunehmen! Die Südumgehung ist zentral für die gemeinsame weitere Entwicklung des Zentrums Limburg-Diez!

Masterplan Mobilität

Bürgermeister Dr. Hahn wies darauf hin, dass die Stadt über einen sogenannten „Masterplan Mobilität“ großräumig und mit allen Betroffenen abgestimmte Lösungen für die Verkehrsprobleme in Limburg finden will. Einen Zeitplan für die weitere Schritte zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans oder wann die Anhörung durch das Umweltministerium erfolgen wird, konnte nicht genannt werden.

„Basics in Business“-Kurs abgeschlossen

13 Schülerinnen der Limburger Marienschule haben den Wirtschaftskurs „Basics in Business“ absolviert und ihre Zertifikate am 11. Juli 2016 im Rahmen einer Feierstunde in der Aula der Schule erhalten.

„Basics in Business“ ist ein zusätzliches Unterrichtsangebot in der gymnasialen Oberstufe der Marienschule, das Theorie und Praxis kombiniert. Die Schülerinnen werden nicht nur von Lehrern der Schule in volkswirtschaftlichen Grundlagen unterrichtet, sondern auch von Unternehmensvertretern. Diese sind für die Verzahnung der Inhalte mit der Berufspraxis verantwortlich und nehmen betriebswirtschaftliche Abläufe in den Blick. Das Gemeinschaftsprojekt von Schule, regionalen Unternehmen und IHK Limburg ist bereits zum fünften Mal umgesetzt worden.

Schulleiterin Dr. Henrike Maria Zilling lobte zu Beginn der Feierstunde die enge Zusammenarbeit von IHK und Marienschule bei „Basics in Business“. Sie betonte das große Engagement der Unternehmen sowie der Schülerinnen und dankte den beteiligten Lehrerinnen Carina Menche und Meike Lang.

Verzahnung von Betrieben und Schule

Birgit Steinhauer, Mitglied der IHK Vollversammlung, hob hervor, dass „Basics in Business“ durch die Verzahnung von Betrieben und Schule einen wertvollen Beitrag zur Berufsorientierung leiste und einen Dialog zwischen Unternehmen und Schülern als potenziellen neuen Mitarbeitern ermögliche. Um diese jungen Menschen zu werben, in sie zu investieren, sie für die Region und deren wirtschaftliche Möglichkeiten zu begeistern, lohne sich, denn die heimische Wirtschaft benötige solche gut ausgebildeten Fachkräfte.

Steinhauer dankte den Unternehmen, die Schülerinnen in ihre Unternehmen eingeladen, Vertreter für Vorträge zu spezifischen Themen in die Schule entsandt oder Unternehmensbesuche und Präsentation in der Schule durchgeführt haben.

Durch ihr Engagement zum Gelingen des Kurses beigetragen haben die Limburger Firmen Fitness-Pur, Harmonic Drive, Hydrotechnik,



Foto: Marienschule

13 Schülerinnen der Limburger Marienschule haben nach erfolgreichem Abschluss des „Basics in Business“-Kurses ihre Zertifikate erhalten.

Mundipharma und Vereinigte Volksbank sowie aus dem Rhein-Main-Gebiet die Fraport AG und PricewaterhouseCoopers.

Dominik Kaiser vom Unternehmen Harmonic Drive AG ermutigte die Schülerinnen in seiner Ansprache zum Thema „Perfektion“, trotz allen Leistungsstrebens auch einmal mit einem nicht ganz perfekten Ergebnis zufrieden zu sein, sowie sich Neugier und Entdeckungsfreude beim Verfolgen eigener Ziele zu erhalten.

Themen aus der Wirtschaft

Die Teilnehmerinnen des „Basics in Business“-Kurses haben sich in ihren Projekten mit vielfältigen Themen beschäftigt: Von der Gründung eines Unternehmens oder dem Konzept des Franchisings über PR und Marketing sowie der Expansion Chinas bis hin zur Einführung und Etablierung eines neuen Produkts auf dem Markt. Dass sie nicht nur über Fachwissen verfügen, sondern auch über kreative Ideen, zeigten sie in ihren Abschlusspräsentationen.

Wie praxisnah Theorie sein kein, bewiesen die Schülerinnen Paula-Marie Schillo, Nadine Seif und Maria Sievers mit ihrer Siegerpräsentation „Franchising - Profitabel für den Franchiseneh-

mer?“. In Form eines Rollenspiels haben sie die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeit der Selbstständigkeit dargestellt.

Vor der Vergabe der Zertifikate ließen Mariah Kaltheier und Nadine Seif Inhalt und Verlauf des vergangenen Jahres Revue passieren und betonten die besondere Bedeutung, die der hohe Praxisbezug von Exkursionen und Gesprächen für ihre berufliche Orientierung gehabt habe.

Die erfolgreichen Schülerinnen des fünften „Basics in Business“-Kurses:

Mara Fürstenfelder, Katja Haney, Sophie Heinz, Sophia Hoffschild, Mariah Kaltheier, Hannah Charlotte Lux, Lea Sawetzki, Julia Schestak, Paula-Marie Schillo, Nadine Seif, Maria Sievers, Hannah Stahl, Martine Süß.

IHK-Ansprechpartnerin: Jutta Golinski, Tel.: 06431 210-150, E-Mail: j.golinski@limburg.ihk.de.

Mit unseren modernen ITK -Systemen

Telefonsysteme Heun GmbH
Communications und Sicherheits Systeme

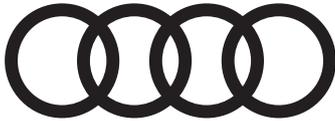
**komfortabel
die nächste
Generation
der Telefonie
nutzen !**

**Ihre Vorteile - Ein Netz
Einfache Komfortfunktion**

E HANDWERK

Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info



Vorteilsleasing für Geschäftskunden.

Eines unserer Top-Leasingangebote für Geschäftskunden¹:

z.B. Audi A6 Avant 2.0 TDI ultra, 6-Gang*

Audi phone box, Businesspaket 4-Wege-Lendenwirbelstütze, Innenspiegel automatisch abblendend, Sitzheizung vorn, MMI Navigation u. Radio plus, Audi sound system, Bluetooth-Schnittstelle, Gepäckraumklappe elektrisch öffnend- u. schließend, Komfortklimaautomatik, Multifunktionslederlenkrad 4-Speichen-Design, Geschwindigkeitsregelanlage u. v. m.

Leistung: 110 kW (150 PS)

Sonderzahlung: € 0,-

inkl. Werksabholung und zzgl. Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 15.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate¹:

€ 398,-

zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,3; außerorts 4,0; kombiniert 4,5; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 117; Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Limitiertes Angebot mit TOP-Leasingkonditionen!

AutoBach[®]

UNTERNEHMENSGRUPPE

Limburger Straße 156, 65582 Diez, Tel.: 0 64 32 / 91 91-0,
info-audi@autobach.de, www.audi-zentrum-limburg-diez.de

Jetzt mit attraktiven Audi ServiceKomfort Angeboten* für ausgewählte Dieselmotoren

*Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet alle Inspektionsarbeiten gem. Herstellervorgaben und wesentliche Verschleißreparaturen, die bei sachgemäßem Gebrauch erforderlich werden (ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH), sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG.

■ Digitalisierung der Wirtschaft schreitet voran

Die Regionalauswertung des bundesweiten IHK-Unternehmensbarometers zur Digitalisierung zeigt, dass diese auch für die heimischen Unternehmen ein immer stärkerer Wachstumstreiber wird.

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (53 Prozent) sehen Chancen durch neue Geschäftsmodelle. Knapp die Hälfte (47 Prozent) konnten ihre Umsätze durch die Digitalisierung erhöhen. Lediglich 7 Prozent verzeichnen hierdurch Umsatzrückgänge.

„Mit dem Voranschreiten der Digitalisierung nimmt ihre Komplexität zu, und die Unternehmen setzen sich intensiver auch mit den Herausforderungen auseinander. Dieses Bewusstsein führt zu vorsichtigen Selbsteinschätzungen“, kommentiert IHK-Präsident Ulrich Heep die Auswertung des Unternehmensbarometers für den IHK-Bezirk Limburg.

Größeres Bewusstsein führt zu vorsichtigen Einschätzungen

Derzeit fühlen sich nur 27 Prozent der Unternehmen in Sachen Digitalisierung schon gut aufgestellt und liegen mit dieser Diagnose im Bundestrend. Zugleich erkennen sie einen

hohen Investitionsbedarf (86 Prozent). Eine Herausforderung für alle Betriebe liegt in der Qualifizierung der Mitarbeiter.

54 Prozent der Unternehmen sehen Chancen durch neue Geschäftsmodelle. Zugleich erhöht sich aber auch für 43 Prozent der Konkurrenzdruck, etwa vermittelt über digitale Plattformen. Für die Mehrzahl der Unternehmen (67 Prozent) hat die Digitalisierung keinen Einfluss auf die Mitarbeiterzahl. Ausgebremst sehen sich Unternehmen bei der Digitalisierung durch ungenügende gesetzliche Regelungen. So sehen 85 Prozent der befragten Betriebe rechtliche Unsicherheiten bei der IT-Sicherheit als Hemmnis. Sorge bereiten den Unternehmen ebenso der Datenschutz (46 Prozent) und die Haftungsrisiken (39 Prozent). Cloud-Anwendungen (86 Prozent) und So-

cial Media (75 Prozent) sind die am häufigsten genutzten „neuen“ Technologie der befragten Unternehmen. Vernetzte Prozesse und Produkte (Industrie 4.0) nutzen bereits 54 Prozent. Hemmnisse bestehen hier insbesondere beim Investitionsbedarf und bei der Qualifizierung der Mitarbeiter. Die IHK Limburg begleitet die heimischen Unternehmen auf dem Weg der Digitalisierung mit Informationen, Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten, unter anderem im Rahmen des IHK-Schwerpunktthemas 2015-2016 „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“.

Weitere Informationen unter www.ihk-limburg.de. IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@ihk-limburg.de.



■ Neue Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung

Seit dem 16. Juli 2016 hat Jutta Golinski die Leitung des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK Limburg übernommen.

Golinski verfügt über langjährige Erfahrungen in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung und der Seminarkonzeption. Sie begann ihre berufliche Laufbahn bei einem Warenhauskonzern und absolvierte das Abiturantenprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Ihr besonderes Interesse galt dabei immer der Aus- und Weiterbildung. So kann sie auf eine langjährige Prüfer- und Dozententätigkeit zurückblicken.

In den letzten Jahren verantwortete Golinski als Abteilungsleiterin der Bundesfachschu-



Foto: privat

Neue Leiterin Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung: Jutta Golinski

le des Lebensmittelhandels den Bereich der kaufmännischen Aus- und Fortbildung, des Semingeschäfts und der Studienreisen. Des Weiteren war sie Leiterin einer großen Volkshochschule. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Konzeption und Durchführung von online-gestützten Seminaren.

Bei der IHK Limburg gehören zu ihrem Aufgabenfeld die hoheitlichen Aufgaben rund um die Ausbildung und das Prüfungswesen der Fortbildung. Hinzu kommen der Bereich der beruflichen Weiterbildung, die Kooperationen mit Berufsschulen und Unternehmen, die Pflege der Lernortkooperationen und das duale Studium. Zudem ist Golinski verantwortlich für die Kooperationen mit den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern sowie den Ausschussmitglieder.

Brexit verunsichert Exporteure

Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) verunsichert die heimischen Exportunternehmen. Sie fürchten vor allem eine Zunahme von Handelshemmnissen im Geschäft mit Großbritannien, wie eine Umfrage der IHK Limburg unter den Unternehmen zeigt.

Der Brexit kann zu mehr tarifären Handelshemmnissen (Zölle, Steuern) als auch nicht-tarifären Handelshemmnissen (Zolldokumente, Ausfuhrbescheinigungen, zusätzliche Bürokratielasten, Quoten, unterschiedliche Rechtssetzung etc.) führen, sorgen sich 77 bzw. 70 Prozent der befragten Exportunternehmen. Diese Hemmnisse bestehen in dem mit der Europäischen Union geschaffenen Binnenmarkt nicht, was dem Warenaustausch innerhalb der EU bzw. zwischen den zur Zeit noch 28 zur EU gehörenden Ländern zugutekommt. Vor allem Exportweltmeister Deutschland profitiert davon wesentlich.

Unsicherheiten befürchtet

Die Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu Großbritannien sind deshalb durch die Brexit-Entscheidung verunsichert. Die Wirtschaft hofft, dass durch zielführende Vereinbarungen zwischen der „Rest-EU“ und dem Vereinigten Königreich der europäische Binnenmarkt seine Erfolgsgeschichte auch künftig fortsetzen kann. Diese Vereinbarungen sollten baldmöglichst erzielt werden, damit der Außenhandel mit Großbritannien so wenig wie möglich in Mitleidenschaft gerät und Unsicherheiten bei den Unternehmen auf beiden Seiten des Ärmelkanals vermieden werden.

Infolge des EU-Austritts der Briten befürchten die Unternehmen aber auch allgemein zunehmende politische und rechtliche Unsicherheiten im Geschäftsverkehr, wie z.B. durch Austrittsbestrebungen weiterer Länder aus dem Binnenmarkt (von 67 Prozent der Unternehmen als Risiko genannt). Die Abwertung des Englischen Pfunds und damit die Verteuerung der eigenen nach Großbritannien exportierten Waren fürchten 70 Prozent der Unternehmen.



Foto: Sashkin - Fotolia

Dass die Brexit-Entscheidung mit der einhergehenden Verunsicherung und der Aussicht auf einen Prozess des mühsamen Findens neuer einvernehmlicher Ersatzregelungen (siehe die angestrebten Handelsabkommen mit Kanada und den USA) das Wirtschaftswachstum in der EU zurückwerfen wird, befürchten 28 Prozent der Unternehmen. Noch stärker wird es aber voraussichtlich die Briten selbst treffen: 67 Prozent der von der IHK befragten Unternehmen erwarten eine Verlangsamung des britischen Wirtschaftswachstums für mehrere Jahre.

Die IHK Limburg bietet auf ihrer Homepage im Bereich „International/Länder und Märkte“ umfangreiche und aktuelle Informationen und Einschätzungen zum Brexit. IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

Doppel-Landeskonferenz 2017 der Wirtschaftsjuvenoren

Im kommenden Jahr richten die Wirtschaftsjuvenoren Limburg-Weilburg-Diez die Landeskonferenz (LAKO) für Hessen und Rheinland-Pfalz aus. Die Schirmherrschaft der Doppel-LAKO übernommen hat der Limburger Bürgermeister, Dr. Marius Hahn.

„Wir Wirtschaftsjuvenoren Limburg-Weilburg-Diez verbinden Hessen und Rheinland-Pfalz. Deshalb freuen wir uns darauf, eine Landeskonferenz für beide Bundesländer gleichzeitig auf die Beine stellen zu können“, erklärt Matthias Kuch, Präsident des heimischen Juniorenkreises, mit Blick auf die Großveranstaltung, die im kommenden Jahr ansteht.

Vom 23. bis 25. Juni 2017 kommen zahlreiche junge Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Deutschland nach Limburg. Die Konferenz wird eine gute Gelegenheit für die heimische Wirtschaft, sich den Gästen vorzustellen. Die Landeskonferenzen sind im Kalender der



Foto: Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Limburg-Weilburg-Diez

Der Limburger Bürgermeister Dr. Marius Hahn (2. v.r.) wird Schirmherr der Landeskonferenz. WJ-Präsident Matthias Kuch (rechts) und sein Stellvertreter Stephan Schmidt besprechen sich mit ihm und Sandra Köster vom Stadtmarketing.

Wirtschaftsjuvenoren (WJ) die größten Veranstaltungen auf Landesebene. So rechnen die Limburger Junioren mit bis zu 400 Gästen. Es gibt unter anderem Workshops, Vorträge und einen Gala-Abend. „Die Industrie- und Handelskammer unterstützt und intensiv bei den Vorbereitungen“, lobt Kuch. Auch viele heimische Unternehmen

haben sich bereits bereit erklärt, die Konferenz zu unterstützen. „Allen Sponsoren danken wir für ihren Einsatz – wir sind sicher, dass die Landeskonferenz ihnen eine gelungene Werbepattform bietet“, so der Juniorenpräsident.

Weitere Informationen unter: www.doppellako.de.

„Runder Tisch“ zur Integration von Flüchtlingen

Wie Flüchtlinge im Landkreis Limburg-Weilburg in Ausbildung und Arbeit integriert werden können, darüber haben Repräsentanten der heimischen Wirtschaft mit Vertretern verschiedener Institutionen am 12. Juli 2016 beim ersten „Runden Tisch“ zur Integration von Flüchtlingen im Landkreis Limburg-Weilburg diskutiert.

IHK Limburg und Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg hatten zu diesem Treffen das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V., die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar und das Ausländeramt des Landkreises eingeladen. IHK-Vizepräsident Werner Orth unterstrich das Interesse der Betriebe aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistungen, Flüchtlinge durch Praktika, Ausbildung und Beschäftigung zu integrieren. „Gerade die Einbindung in betriebliche Abläufe kann einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten“, betonte Orth. Dazu bedürfe es dreier Voraussetzungen: ausreichendes Sprachniveau, Kompetenzfeststellung und Bleibeperspektive. Gemeinsam besprachen die Teilnehmer das vom Land Hessen auch im Landkreis Limburg-Weilburg aufgesetzte Programm „Wirt-



Zur Integration von Flüchtlingen im Landkreis haben in der IHK Limburg Vertreter der Wirtschaft und verschiedener Institutionen diskutiert.

schaft integriert“, das durch eine geschlossene Förderkette insbesondere Flüchtlinge zu einem Berufsabschluss führen soll.

Praktika und Ausbildungsplätze für Flüchtlinge

Als Ergebnis des „Runden Tisches“ kamen die Teilnehmer zu dem Fazit, dass derzeit noch nicht genügend Flüchtlinge für eine Ausbildung zur Verfügung stünden. Ein großes Problem sei der unzureichende Spracherwerb und die zurzeit noch laufenden Sprachkurse. Die

Zahl der Flüchtlinge, die für Praktika, Ausbildung und Beschäftigung bereit stünden, werde aber mittelfristig ansteigen. Die heimischen Unternehmen sind daher aufgerufen, Praktikums- und Ausbildungsplätze zu melden, die speziell für Flüchtlinge geeignet erscheinen. Die Teilnehmer vereinbarten, den „Runden Tisch“ regelmäßig stattfinden zu lassen und den Austausch zwischen den Institutionen und der Wirtschaft fortzusetzen.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de

Bundesverkehrswegeplan nach Überarbeitung

Nach der Anhörung zum Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030 vom März 2016 liegen nun die überarbeiteten Projektlisten vor.

Im Vergleich zum Entwurf gibt es für den IHK-Bezirk Limburg eine wesentliche Änderung: Die Ortsumgehung (OU) Limburg im Zuge der B 54 ist zwar im „weiteren Bedarf“ geblieben, hat aber ein Planungsrecht erhalten. Bei Projekten im „weiteren Bedarf mit Planungsrecht (WB*)“ besteht für die Straßenbauverwaltung (Hessen Mobil) die Möglichkeit, Vorhaben in den Planungsstufen Vorplanung, Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung zu bearbeiten.

Die IHK hatte sich vor allem bei diesem Projekt aufgrund seiner auch großen raumordnerischen Bedeutung für eine sachgerechtere und bessere Einstufung eingesetzt. Die nun mögliche Planung kann einen wichtigen, eventuell auch entscheidenden Zeitvorteil für das schon viel zu lange laufende Projekt mit sich bringen und Perspektiven für die weitere Entwicklung Limburgs geben.

Bei den anderen regionalen Projekten ist es bei der seit März 2016 bekannten Einstufung geblieben. Dabei ist erfreulich, dass die Umgehungsprojekte entlang der B 8 für Lindenholzhausen, Niederbrechen, Erbach, Bad Camberg, Würges nun definitiv im „vordringlichen Bedarf“ sind und bis 2030 ge-



plant, finanziert und gebaut werden sollen. Bedauerlich ist, dass der Ausbau A3 Limburg bis Wiesbadener Kreuz sowie die Umgehungen für Elz (B 8) bzw. Langendernbach, Elbtal und Oberzeuzheim entlang der B 54 nur im „weiteren Bedarf“ eingestuft sind.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de

Regierungspräsident diskutierte mit Vollversammlung

„Regierungspräsidium Gießen: Moderner Dienstleister für Bürger, Wirtschaft und Region“ – unter diesem Motto hat Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich am 21. Juni 2016 mit der Vollversammlung der IHK Limburg diskutiert.

„Das Regierungspräsidium Gießen ist eine Behörde, die sich durch ihre Bündelfunktion auszeichnet. Sie fasst Aufgaben aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen, von denen viele in engem Zusammenhang stehen und eine ressortübergreifende Koordinierung erfordern“, erklärte Dr. Ullrich die Aufgaben der Verwaltungseinrichtung, die er seit dem 3. Oktober 2015 leitet. Die Wirtschaft profitiere davon, wenn Unternehmen, auch bei komplexen Genehmigungsverfahren zu etwa Infrastruktur- und Investitionsvorhaben, Beratung und Entscheidung unter einem Dach durch einen einzigen für sie zuständigen Ansprechpartner erhalten.

Mittelhessen stärken

Der in Waldbrunn-Fussingen wohnende Regierungspräsident hob hervor, dass die Region Mittelhessen gut aufgestellt sei. Sie verfüge über eine hohe Bildungsdichte sowie eine Vielzahl interessanter Unternehmen und Arbeitsplätze mit Kontakten nach Norden und Süden, ohne die auch im angrenzenden Rhein-Main-Gebiet vieles nicht funktionieren würde. Dies sei jedoch noch zu wenig bekannt. Zugleich gebe es in Mittelhessen keine historisch gewachsenen Strukturen sowie gemeinsame geschichtliche Tradition. Man müsse daher mehr über die Stärken der Region reden. Das Regionalmanagement vertrete vor diesem Hintergrund die Interessen Mittelhessens im Wettbewerb mit anderen Regionen.

Verkehr und interkommunale Zusammenarbeit

Zur Verkehrsinfrastruktur kam aus den Reihen der Vollversammlung die Bekräftigung, dass das Regierungspräsidium bei der Umsetzung von umstrittenen Projekten im regionalen Interesse koordinierend eingreifen solle,



Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich diskutierte mit der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg.

wie in der Vergangenheit geschehen etwa bei der Planung für den Ausbau der B 49 oder der Ortsumgehung Elz. Dr. Ullrich erklärte, er sei bei Verkehrsprojekten ein Verfechter der „Salami-Taktik“. Es sei besser, kleine realisierbare Abschnitte stückweise umzusetzen, als auf den „großen Wurf“ zu warten. Zum Thema „interkommunale Zusammenarbeit“ führte der Regierungspräsident aus, dass er diese befürworte – sowohl mit Blick auf sinkende Kosten als auch auf steigende Effizienz. Zudem seien Leistungen auch durch private Anbieter möglich. Jedoch müssten die Kommunen entsprechendes Wissen auch in der eigenen Verwaltung erhalten, nicht zuletzt deshalb, um gegenüber Anbietern aus der Wirtschaft als kompetenter Auftraggeber agieren zu können.

Themen und Beschlüsse

Nach dem Vortrag des Regierungspräsidenten berichtete IHK-Präsident Ulrich Heep in der Vollversammlung über aktuelle Ereignisse. Dazu gehörten der Bundesverkehrswegeplan 2030, der Luftreinhalteplan sowie der Hochschulstandort Limburg, der IHK-Digitalisierungspreis oder das Gespräch mit Manfred Beck, dem neuen Landgerichtspräsidenten.

Im Weiteren informierten sich die gewählten Vertreter der IHK-Mitgliedsunternehmen über aktuelle Aktivitäten der IHK Limburg zum Thema Flüchtlinge, zu den Zeugnisübergabefeiern 2016 sowie zur Ausbildungsmesse „Do IT!“. Darüber hinaus wurde ein Arbeitskreis für die Vorbereitung der IHK-Wahl 2019 berufen und ein Antrag auf Prüfung der Umbenennung der IHK Limburg verabschiedet. Zudem gaben die Wirtschaftsjuvenoren Limburg-Weilburg-Diez einen Ausblick auf ihre Doppel-Landeskonferenz im Jahr 2017. Beschlossen wurden von der Vollversammlung die europapolitischen Positionen 2016, das Papier „Halbzeitbilanz der Hessischen Landesregierung“ der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie- und Handelskammern, die Ergänzung von Wirtschaftssatzung/-plan 2016 und Rücklagesituation für die Jahre 2011-2015, die Prüfungsordnung „Sachkundeprüfung Immobiliardarlehensvermittler“ sowie eine ergänzte Gebührenordnung im Bereich Immobiliardarlehensvermittlung.



HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**





Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
 gbi@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de

Zeugnisübergabefeiern und praktische Prüfungen

Zwischen dem 30. Juni und 13. Juli 2016 fanden zum zweiten Mal die feierlichen Zeugnisübergabefeiern der vier berufsbildenden Schulen gemeinsam mit der IHK Limburg statt. 434 Prüfungsteilnehmer legten im Sommer eine Abschlussprüfung vor einem Prüfungsausschuss der IHK ab.



Den Anfang machte die Wilhelm-Knapp-Schule im Weilburg am 30. Juni 2016. Hier überreichte Reinhard Vohl, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses und Mitglied der Vollversammlung, den erfolgreichen Verkäufern und den Kaufleuten im Einzelhandel die IHK-Prüfungszeugnisse.



Im Schloss Hadamar feierte die Adolf-Reichwein-Schule am 6. Juli 2016. 35 Prüfungsteilnehmer aus der Hauswirtschaft und dem Hotel- und Gaststättengewerbe erhielten hier ihre Zeugnisse von Armin Güth, IHK-Vollversammlungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Restaurant- und Hotelfachleute“.



Gemeinsam moderierten Simone Ohl, Abteilungsleiterin der Berufsschule der PPC und IHK-Vollversammlungsmitglied Klaus Rohletter am 12. Juli 2016 die Zeugnisübergabe im denkmalgeschützten Gebäude des Gemeindezentrums in Blumenrod. Hier erhielten die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer der kaufmännischen Berufe ihre Zeugnisse.



Den Abschluss bildete die Friedrich-Dessauer-Schule am 13. Juli 2016 im Pater-Richard-Henkes-Saal der Pallottinerkirche. IHK-Vizepräsident Werner Orth gratulierte in seiner Ansprache den neuen Fachkäften der Bau-, Elektro- und Metallberufe zum erfolgreichen Abschluss.

Im Juni 2016 haben in den Hotel- und Gaststättenberufen sowie bei den Floristen die praktischen Abschluss- bzw. Zwischenprüfungen stattgefunden. Bei den Köchen und Hotel- bzw. Restaurantfachleuten standen typische Situationen aus dem späteren Berufsleben im Mittelpunkt. Für die in der Floristik-Ausstellung gezeigten Werke hatte jede Teilnehmerin drei Stücke gefertigt, an denen die floristischen Grundtechniken „Binden“, „Stecken“ und „Pflanzen“ gezeigt wurden.



Der Limburger Bürgermeister Dr. Marius Hahn und der Bürgermeister der Stadt Hadamar, Michael Ruoff, waren unter den Ehrengästen des diesjährigen Prüfungsessens der Hotel- und Gaststättenberufe. Armin Güth, stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses, bewertete die Prüfungsteilnehmerinnen.



In der Floristik-Ausstellung in der Limburger WERKStadt waren drei Tage lang die Arbeiten aus den Abschluss- und Zwischenprüfungen der Floristen zu sehen.

Neues aus Berlin und Brüssel

„Business needs Europe – Europe needs Business“

Brüssel. Rund 800 Unternehmer aus 43 Ländern kommen am 13. Oktober 2016 in Brüssel zum 4. „Europäischen Parlament der Unternehmen“ zusammen. Im Plenarsaal (Hemicycle) des EU-Parlaments werden sie über gemeinsame wirtschaftspolitische Positionen abstimmen. Alle zwei Jahre organisiert der europäische Kammerdachverband Eurochambres das Zusammentreffen, damit kleine und mittlere Unternehmen ihrer Stimme besser Gewicht verleihen können. Der DIHK betreut die deutsche Delegation, die aus 92 Unternehmern besteht. Das Rahmenprogramm sieht einen Parlamentarischen Abend mit den deutschen Europaabgeordneten und eine Diskussionsrunde mit Frans Timmermans, Vize-Präsident der EU-Kommission vor. Interessierte Unternehmer können sich bei ihrer regionalen IHK melden, um an der Veranstaltung teilzunehmen.



Im Plenarsaal (Hemicycle) des EU-Parlaments werden rund 800 Unternehmer über gemeinsame wirtschaftspolitische Positionen abstimmen.

griff „Garantie“ bei den Betroffenen falsche Erwartungen wecken, statt notwendige Eigeninitiative zu fördern. Anstelle einer Kompetenzgarantie sollte deshalb eine flexibel von den Mitgliedstaaten ausgestaltete „Kompetenzoffensive“ umgesetzt werden. Berufliche Aus- und Weiterbildung attraktiver gestalten und berufspraktische Anteile stärken – auch das hat sich die Kommission auf ihre Agenda geschrieben. Im Dezember veranstaltet sie dazu erstmals eine europäische Woche der Berufsbildung. Die von der Wirtschaft getragene duale Ausbildung in Deutschland wird ausdrücklich als Referenzmodell hervorgehoben.

DIHK unterstützt Woche der Industrie

Berlin. Die IHK-Organisation beteiligt sich an der bundesweiten Woche der Industrie, vom 17. bis 25. September 2016. Die Aktionswoche soll die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie deutlich machen. Die Bandbreite der von den IHKs geplanten Veranstaltungen schließt neben „klassischen“ Industriethemen auch Felder wie Ausbildung, Energie oder Digitalisierung ein. Träger ist das Bündnis „Zukunft der Industrie“, dem seit Juli 2016 auch der DIHK angehört. Hierin haben sich Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften und das Bundeswirtschaftsministerium zusammengeschlossen, um Maßnahmen zu verabreden, die die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland stärken.

DIHK-Forderungen nach mehr Transparenz in Trilogverfahren auf gutem Weg

Brüssel. Der Gesetzgebungsprozess in der EU muss transparenter und damit demokratischer werden. Das fordert die EU-Bürgerbeauftragte von der Europäischen Kommission, dem Rat und dem Parlament. Hintergrund ist die Praxis, eine Einigung zwischen Rat und Parlament bereits in erster Lesung durch das sog. Trilogverfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit herbeizuführen. Im Vorschlag der Bürgerbeauftragten findet sich u.a. auch die DIHK-Forderung nach Veröffentlichung der wichtigsten Dokumente aus den Gesetzgebungsverhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission wieder. Das ist aus DIHK-Sicht wichtig, um Auswirkungen für die Wirtschaft abschätzen und bewerten zu können. Bis zum 15. Dezember 2016 müssen die Institutionen auf die Vorschläge reagieren.

KMU-Korrekturfaktor soll bleiben

Brüssel. Der zuständige EU-Kommissar Jonathan Hill hat sich jetzt dafür ausgesprochen, im Rahmen von Basel III den sogenannten KMU-Korrekturfaktor beizubehalten. Das ist wichtig, weil viele kleine und mittlere Betriebe (KMU) von der erleichterten Kreditvergabe profitieren. Er folgt damit einem Vorschlag des DIHK. Damit müssen Banken für Kredite bis zu einer Höhe von 1,5 Millionen Euro an Mittelständler weiterhin weniger Eigenkapital hinterlegen als beispielsweise bei Darlehen an Großkonzerne. Darüber hinaus setzt sich der DIHK dafür ein, den Unterstützungsfaktor noch breiter auszugestalten.

Familiengeld: Flexible Betreuung wichtiger als finanzielle Anreize

Berlin. Eine „vollzeitnahe“ Beschäftigung von Eltern könnte zur Fachkräftesicherung beitragen. „Wenn beide Partner 80 bis 90 Prozent arbeiten, ist das mehr als 100 Prozent plus Minijob,“ so DIHK-Präsident Erik Schweitzer.

Allerdings könnte es dadurch auch zu größeren organisatorischen Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte kommen. Deswegen ist ein Ausbau flexibler Kinderbetreuungsmöglichkeiten und der Ganztagsschulangebote aus DIHK-Sicht wichtiger als finanzielle Anreize. Der Plan von Bundesfamilienministerin Schwesig: Unabhängig vom Einkommen sollen beide Elternteile jeweils 150 Euro pro Monat (bis zu 24 Monaten und höchstens bis zum achten Lebensjahr) erhalten, sofern sie zwischen 28 und 36 Stunden pro Woche arbeiten.

Kompetenzoffensive statt Kompetenzstrategie

Brüssel. Die von der Europäischen Kommission im Juni vorgeschlagene „Europäische Kompetenzgarantie“ für geringqualifizierte Erwachsene ist aus DIHK-Sicht von den EU-Ländern de facto nicht leistbar. Der entsprechende Empfehlungsvorschlag aus Brüssel sieht maßgeschneiderte Lernangebote für Geringqualifizierte ab 25 Jahren nach Feststellung des individuellen Kompetenzniveaus vor. Jedoch kann der Be-



■ Mario Bauer

28. September 1979 in Limburg

Verheiratet, ein Kind

Industriekaufmann

Geschäftsführender Gesellschafter
StarCom-Bauer GmbH

Mitglied des Berufsbildungsausschusses
der IHK

Arbeitgebermitglied im
IHK-Prüfungsausschuss für IT-Berufe

Gemeindebrandinspektor von Hünfelden

Wie haben Sie Ihr allererstes Geld verdient, und wer hat Ihnen den „Job vermittelt“?

Ich habe mich auf normalem Wege auf einen Ausbildungsplatz bei der damaligen Höchst AG beworben und wurde dann später auch dort übernommen. Vermittelt hat hier niemand.

Wie sind Sie Unternehmer geworden, und wer hat Ihnen dabei geholfen?

Während der Ausbildung lernte ich teilweise die heutigen Gesellschafter kennen und meldete ein Gewerbe an. Es war ein verlockender, wenn auch teils naiver Gedanke, EDV vergünstigt einzukaufen und mit Gewinn zu verkaufen. Die heutigen vier Gesellschafter sowie meine Familie haben mir sehr geholfen und tun es noch heute.

Welche Eigenschaften sollte ein guter Unternehmer haben?

Auf jeden Fall einen starken Willen, Durchhaltevermögen, Kreativität und die Bereitschaft, auch viel private Zeit zu opfern.

Was würden Sie Schulabgängern raten, wie sie im Leben „erfolgreich“ werden?

Ich rate jedem Schulabgänger, dass man mit dem entsprechenden Willen und der Kraft dazu alles erreichen kann und das losgelöst von der Schulbildung.

Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens, und was könnte besser sein?

Das Ländliche ist Fluch und Segen zugleich. Einerseits haben wir eine schöne große Fläche in ruhiger Lage und die Mund-zu-Mund Propaganda funktioniert gut. Leider können wir auf dem Land aber nicht die Stundensätze analog zur Großstadt berechnen, obwohl wir das Gleiche leisten.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort am besten?

Ich bin hier aufgewachsen, daher fühlt man sich seinem Wohnort natürlich schon sehr verbunden.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Das Privatleben leidet zeitlich sehr häufig unter dem heutigen Zeitdruck. Trotzdem nehme ich mir gerade für meine Tochter sehr gerne die Zeit, um voll und ganz für sie da zu sein.

Mit wem würden Sie gerne für einen Tag die Arbeit tauschen und warum?

Tauschen möchte ich mit niemand. Auch wenn ich – müsste ich heute entscheiden – mich nicht nochmal selbständig machen würde.

Was würden Sie tun, wenn Sie einen Monat ohne Termine und Verpflichtungen wären?

Wahrscheinlich langweilen ... oder eine schöne Kreuzfahrt.

Haben Sie Vorbilder, und was beeindruckt Sie an diesen?

Vorbilder sind für mich alle erfolgreichen Unternehmer. Mich beeindruckt besonders, wie relaxt manche davon ihr „Ding“ machen.

Welches große Ziel möchten Sie gerne als nächstes erreichen?

Der aktuelle Wandel in der IT-Branche wird ein großes Ziel und zugleich eine Herausforderung sein. IT-Systemhäuser, welche weiterhin das klassische Geschäft anbieten, werden bald nicht mehr existieren. Mit motivierten und stolzen Mitarbeitern haben wir hier bereits neue Wege eingeschlagen und bewegen uns in die richtige Richtung.

Warum engagieren Sie sich in der IHK?

Irgendjemand muss ja was tun. Ich engagiere mich im Ausbildungs- und Prüfungsbereich, da ich der Meinung bin, dass vor allem mehr qualifizierte Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt gehören, da diese, gerade im IT-Bereich, sehr rar sind.

Wirtschaft in Mittelnassau

VERLAG SONDER- VERÖFFENTLICHUNG

ZEITARBEIT



Großer Schritt zur Flüchtlingsintegration

„Mit dem Aussetzen der Vorrangprüfung wird nun nicht nur ein großer Schritt in Richtung Integration von Flüchtlingen über den Arbeitsmarkt getan, sondern es ist auch ein weiterer Akzeptanz-Baustein für die Zeitarbeit als anerkannte Branche in der deutschen Wirtschaft“, begrüßte der Hauptgeschäftsführer des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ), Werner Stolz, die Verabschiedung des Integrationsgesetzes im Bundestag.

Mehr als bedauerlich sei allerdings das Vorhaben, diese Öffnung der Beschäftigung von Asylbewerbern und Geduldeten nach drei Jahren wieder vollständig schließen zu wollen. „Das Verbot der Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in der Zeitarbeit ist vollkommen willkürlich und muss grundsätz-

lich abgeschafft werden“, fordert Stolz.

Integration konterkariert

Mit dieser „Rolle rückwärts“ wäre eine Beschäftigung von Asylbewerbern und Geduldeten erst nach vier Jahren möglich. Stolz: „Sämtliche Schritte in Richtung Arbeitsmarktöffnung würden damit zunichtegemacht. Da nicht damit zu rechnen ist, dass der Prozess der Integration von Flüchtlingen in drei Jahren abgeschlossen ist, würde man damit das schon im Titel des Referentenentwurfs angestrebte Ziel der Integration von Flüchtlingen vollständig konterkarieren.“

Arbeitslosenquote

Der Verzicht auf die Vorrangprüfung solle, so der iGZ-Hauptgeschäftsführer, zudem bundesweit und nicht nur für ausgewählte Agen-

turbezirke gelten. Unklar sei auch, in welchen Zeitabständen die Anlage der Agentur an die aktuellen Arbeitslosenquoten angepasst werden solle. Die Einordnung der Agenturbezirke in solche mit unterdurchschnittlicher Quote und andere könne sich monatlich ändern.

Folgeinsätze

„Fraglich ist außerdem, ob der Folgeinsatz eines Zeitarbeitnehmers ausscheidet oder ein Einsatz zu beenden ist, wenn ein Agenturbezirk, der bisher eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote hatte, nunmehr als Bezirk mit nicht unterdurchschnittlicher Quote kategorisiert wird“, gibt Stolz zu bedenken. Es sei äußerst zweifelhaft, ob diese Voraussetzungen rechtssicher und mit einem vertretbaren Arbeitsaufwand geprüft werden können. (WLI)

Ihr zuverlässiger Partner für qualifiziertes Personal.

ARWA Personaldienstleistungen bietet in Limburg und in 95 weiteren deutschen Städten professionelle Unterstützung bei saisonalen oder projektbezogenen Auftragsspitzen mit qualifizierten Mitarbeitern aus allen Fachbereichen.

Seit bereits 12 Jahren sind wir für unsere Kunden im Wirtschaftsraum Limburg eine feste Größe bei der Realisierung kurzfristiger Personallösungen und langfristiger Personalkonzepten auf dem Gebiet der Arbeitnehmerüberlassung und Personalvermittlung.

Gerne überzeugen wir auch Sie von unserem umfassenden Dienstleistungsangebot!



ARWA Personaldienstleistungen GmbH
65549 Limburg, Hospitalstraße 8
Tel.: 06431 21130, E-Mail: limburg@arwa.de
www.arwa.de

EINFACH GUTES PERSONAL.

Wir suchen:

Hilfskräfte für die Produktion m/w
für allgemeine Produktionsarbeiten

Lagerarbeiter m/w
Berufserfahrung erforderlich

Kommissionierer m/W
Berufserfahrung wünschenswert

PKW in allen Bereichen erforderlich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:



ARWA Personaldienstleistungen GmbH
Hospitalstraße 8 · 65549 Limburg
Telefon: 06431 21130 · Fax: 06431 211314
E-Mail: limburg@arwa.de · www.arwa.de

Wussten Sie schon?

Dass der BAP ein eigenes Qualifizierungsmodell für ungelernete Zeitarbeitskräfte hat?

Es hat den etwas sperrigen Namen „3-Stufen-Qualifizierungsmodell“, der aber sehr gut beschreibt, was damit passiert: Zeitarbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung werden in Etappen an einen anerkannten Berufsabschluss herangeführt. Dabei setzt das BAP-Modell bei den Kompetenzen und Erfahrungen auf, die Zeitarbeitnehmer bei ihren Einsätzen in Kundenunternehmen erwerben, und unterfüttert sie mit theoretischem Wissen. Das geschieht über die eigens dafür entwickelte eLearning-Plattform ZetQ

(www.ZetQ.de), auf die Zeitarbeitskräfte orts- und zeitunabhängig per Handy, Tablet oder PC zugreifen können.

Damit Zeitarbeitnehmer ihren Kompetenzzuwachs auch „beweisen“ können, erfolgt nach jeder der drei Stufen eine Prüfung bei einer anerkannten Prüforganisation. So stehen Zeitarbeitskräfte selbst bei Nichtbestehen der zweiten oder dritten Stufe nicht ohne Nachweis da. Bei den ersten beiden Stufen – dem „Fachhelfer“ und dem „Fachassistenten“ – arbeitet der BAP dabei mit dem TÜV Rheinland zusammen, der den erfolgreichen Abschluss mit einem Zertifikat bescheinigt. Die dritte Stufe – die „Fachkraft“ – wird mit der sogenannten Externenprüfung bei einer IHK oder einer Handwerkskammer abgeschlossen. So

können ungelernete Zeitarbeitnehmer in drei Etappen und weitgehend berufsbegleitend einen offiziellen Berufsabschluss erreichen.

Aktuell können nur Verbandsmitglieder und ihre Mitarbeiter das 3-Stufen-Qualifizierungsmodell des BAP nutzen. Perspektivisch soll diese Weiterbildungsmöglichkeit aber für die ganze Zeitarbeitsbranche und auch für Kundenunternehmen der Personaldienstleister geöffnet werden. Damit leistet der BAP – entgegen der landläufigen Vorurteile – einen Beitrag zur Fachkräftesicherung, aber auch zur Beschäftigungsfähigkeit von Geringqualifizierten. Denn eins steht fest: Ohne entsprechende Qualifikationen wird es auf dem Arbeitsmarkt für Menschen immer schwerer werden.

Zeitarbeit als Türöffner in den Arbeitsmarkt

Personaldienstleister bieten Zeitarbeitnehmern vielfältige Karriereperspektiven, einen in der Regel unbefristeten Arbeitsvertrag, Bezahlung nach Tarifvertrag sowie unterschiedliche Fortbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten. Das Team der Randstad Niederlassung in Limburg kümmert sich seit 16 Jahren um die Bedürfnisse und Anforderungen von Zeitarbeitnehmern und interessierten Bewerbern unterschiedlicher Qualifikationen. Zudem ist sie als kompetenter Geschäftspartner für renommierte Unternehmen fest im Einzugsgebiet rund um Limburg etabliert. Die Kunden und Bewerber schätzen Randstad als professionellen und seriösen Partner für individuelle Personaldienstleistungen. Schwerpunkte am Standort Limburg sind die klassische Arbeitnehmerüberlassung und verstärkt auch Personalvermittlung, insbesondere in den Bereichen Facharbeiter, Lager- und Produktionsmitarbeiter sowie beim kaufmännischen Personal. Aktuell besteht vor allem Bedarf für qualifizierte Bewerber in der Metall- und Elektroindustrie. Durch die wechselnden Einsätze bei unterschiedlichen Firmen sammeln Zeitarbeitnehmer vielfältige Berufserfahrung und lernen verschiedene Branchen und Betriebe kennen. Sie erweitern damit ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, steigern ihr Fachwissen und langfristig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Alle aktuellen Stellen der Region gibt es in der Jobbörse unter:

www.randstad.de

Kontakt: Niederlassung Limburg

Parkstraße 14–16, 65549 Limburg, Telefon: 06431 21860



Warum Randstad?

„Weil ich mit Randstad genau die Fachkräfte bekomme, die ich suche.“

Fachkräftemangel ist kein unlösbares Problem. Als zentrale Schnittstelle zwischen Arbeitsmarktangebot und Kundenbedarf sind wir der ideale Partner.

Als Marktführer in Deutschland suchen und finden wir für Sie genau die Mitarbeiter*, die Sie benötigen. Platzieren Sie jetzt Ihre konkrete Personalanfrage unter:

www.randstad.de/personalanfrage

Randstad
Parkstraße 14-16
65549 Limburg
Telefon 06431-218 60
www.randstad.de

randstad

Die ARMON GmbH

Verlässlicher Personalpartner seit über 30 Jahren

Rund 1300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind an 8 Standorten für die ARMON GmbH tätig, darunter Kaufleute, Techniker, Fachkräfte wie z.B. Schlosser, Elektriker, Maler usw. sowie Lagerarbeiter und Produktionsmitarbeiter. Als inhabergeführtes Familienunternehmen steht ARMON für ein faires Miteinander. Im Durchschnitt dauert eine Beschäftigung bei ARMON über 2 Jahre, was dem fünffachen Wert des Branchendurchschnittes entspricht, wobei es auch viele Mitarbeiter gibt, die schon seit 5, 10 oder sogar schon von Anfang an bei ARMON arbeiten.

ARMON ist ein regionaler Personaldienstleister, der die örtliche und persönliche Nähe zu seinen Kunden sucht. Im letzten Herbst eröffnete das Unternehmen eine weitere Niederlassung in Hachenburg, mit diesem Schritt konnte die gesamte Abdeckung des Gebietes zwischen den Standorten Limburg, Koblenz, Bad Honnef und dem On-Site-Management in Selters(WW) erreicht werden.



Sie haben genug von der Suche nach der Nadel im Heuhaufen?

Dann nehmen Sie schnell Kontakt auf, wir unterstützen Sie in allen Bereichen der Personalvermittlung. Flexibel, zuverlässig & schnell!

Schnell anfragen...
und vom ARMON-Experten-Prinzip profitieren!

Rufen Sie uns an: **Tel. 0800 - 0 02 76 66**
oder besuchen Sie uns auf www.armon.de

Wir sind führend an unseren Standorten
Bad Honnef · Balingen · Koblenz
Limburg · Simmern · Wittlich



Das Team der Zeitarbeitsfirma ARMON in Limburg

Die MitarbeiterInnen werden natürlich ebenfalls aus dem örtlichen Umfeld rekrutiert. Dadurch wird die Region gestärkt und aufgrund der kurzen Arbeitswege die Motivation der MitarbeiterInnen gesteigert. Seit über 30 Jahren kann ARMON namhafte Unternehmen zu seinen Kunden zählen. Sie vertrauen auf die Qualität und Leistungsfähigkeit von ARMON. Im letzten Jahr kam es zu 249 Übernahmen. Davon profitieren alle: Mitarbeiter, die den Weg in die Festanstellung gefunden haben; der Kundenbetrieb, der einen neuen Mitarbeiter für sich gewinnen konnte; und die ARMON, die sicherlich vom zufriedenen Kunden einen Folgeauftrag erhält.

Das Team in Limburg setzt sich wie folgt zusammen: Dennis Junglas Mitgesellschafter und Niederlassungsleiter der Standorte Limburg und Hachenburg. Ihm ist der gute Kontakt zwischen den Kunden, Mitarbeitern, der Arbeitsagenturen sowie Jobcentren und Bildungsträgern sehr wichtig. Er ist im Außendienst tätig, besichtigt die Arbeitsplätze und erstellt die Gefährdungsanalysen vor Ort. Petra Brühl (rechts) und Carolin Opel (2.v.r.) sind verantwortlich für die Auftragsbesetzung und die richtige Mitarbeiter- und Bewerberauswahl, desweiteren betreut Carolin Opel den kaufmännischen Bereich. Beate Diefenbach (nicht im Bild) unterstützt die Niederlassung und die externen Mitarbeiter in allen formalen Fragen. Sandra Wennrich (ganz links) informiert interessierte Unternehmen über die möglichen Dienstleistungen von ARMON.

Interessierte Unternehmen können sich gerne bei ARMON über die im nächsten Jahr kommende AÜG-Reform, die Gesetzesänderung zum Thema Zeitarbeit, informieren.

Wirtschaft in Mittelnassau

VERLAG SONDER- VERÖFFENTLICHUNG

ENERGIE & UMWELT



Ihr zuverlässiger Partner für Photovoltaikanlagen

Über 1000 zufriedene Kunden sprechen für uns.

Dafür steht ENATEK seit 2005:

- Individuelle Beratung und Planung
- Zertifizierter Fachhandwerkspartner von IBC Solar, SMA, Fronius und SolarWorld
- Qualitativ hochwertige Montage



Anzeigen-Design: mistbr-bk.de



Mehr Infos: www.enatek.de

ENATEK 
INGENIEURBÜRO FÜR ENERGIETECHNIK

Bornstraße 10 || 65589 Hadamar/Steinbach || Telefon: 0 64 33 / 94 56 24 || eMail: info@enatek.de

QUALITÄT UND LEISTUNG
FÜR LANGFRISTIGE ERTRÄGE



ENATEK 
INGENIEURBÜRO FÜR ENERGIETECHNIK



**Unsere Ideen vom Sportwagenfahren der Zukunft:
Elektrisierend.**

**Die Porsche Plug-in-Hybrid-Modelle.
Bei uns im Porsche Zentrum Limburg.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



PORSCHE

Porsche Zentrum Limburg

Bach Sportwagen Vertriebs GmbH
Limburger Straße 152
65582 Diez
Tel.: +49 6432 952-911
Fax: +49 6432 952-920

www.porsche-limburg.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 3,4–3,1; CO₂-Emissionen kombiniert 79–71 g/km; Stromverbrauch: kombiniert 20,8–16,2 kWh/100 km

Erneuerbare Elektromobilität

Der Elektroantrieb stellt aufgrund seiner hohen Energieeffizienz eine wirkungsvolle Option dar, um in erheblichem Maße fossile Kraftstoffe einzusparen. Elektromobilität senkt damit direkt die Importabhängigkeit von Erdöl. Als Stromverbraucher und -speicher können Elektrofahrzeuge außerdem zum Ausgleich von Produktionsschwankungen im elektrischen Versorgungsnetz beitragen und so den Anteil Erneuerbaren Stroms im Netz erhöhen helfen.

Aus Umwelt- und Klimagründen ist Elektromobilität nur in Verbindung mit regenerativ erzeugtem Strom sinnvoll. Beim Betrieb mit reinfossil erzeugtem Strom würden die auf das Fahrzeug umgerechneten CO₂-Emissionen keine wesentliche Minderung gegenüber Benzin- und Dieselmotoren aufweisen.

Die Anwendungsbereiche der Elektromobilität werden besonders im innerstädtischen Personen- und Lieferverkehr sowie auf mittleren Distanzen liegen. Insbesondere im urbanen Raum kann Elektromobilität einen wesentlichen Beitrag zur Treibhausgas-, Feinstaub- und Lärmreduktion leisten. Für den Langstreckenverkehr sowie für schwere Nutzfahrzeuge wird Elektromobilität zunächst noch eine untergeordnete Rolle spielen. Mit dem beginnenden Aufbau einer Schnellladeinfrastruktur und einer steigenden Reichweite werden Elektroautos jedoch auch hier an Bedeutung gewinnen.

Das Elektromobilitätsgesetz, das die Beschilderung von Elektrofahrzeugen regelt und die Einführung von Privilegien im Straßenverkehr (Busspurtnutzung, kostenfreies Parken usw.) für Elektrofahrzeuge vorsieht, ist ein wichtiger und guter Schritt. Erstmals werden Elektro- und Hybridfahrzeuge im Straßenverkehr privilegiert. Die Regelungen werden jedoch nicht dazu beitragen, der Elektromobilität in Deutschland den entscheidenden Schub zu verleihen, sondern können allenfalls als flankierende Maßnahmen bewertet werden.

Dem Aufbau einer flächendeckenden (Schnell-) Ladeinfrastruktur kommt eine wichtige Bedeu-

tung zu. Sie kann ein wichtiger Treiber sein, weil sie die Langstreckentauglichkeit gewährleistet und das (psychologische) Problem der Reichweitenangst eindämmt. Bund, Ländern und Kommunen wird geraten, privatwirtschaftliches Engagement zum Aufbau dieser Infrastruktur aktiv zu fördern und Herstellern von Ladeinfrastruktur und z.B. Raststättenbetreibern eine zügige und unbürokratische Umsetzung zu ermöglichen. Auch tragfähige Lösungen für sogenannte Laternenparker, d.h. Bewohner von Ballungsräumen ohne eigenen Stellplatz, müssen gefunden werden. Ein diskriminierungsfreier Zugang zu den Ladepunkten, d.h. für alle auf dem Markt befindlichen Steckertypen

und Bezahl- und Abrechnungssysteme (mittels eRoaming), muss gewährleistet sein.

Ein effektiver Anreiz für die breite Markteinführung von Elektrofahrzeugen lässt sich über die Umstellung der Kfz-Steuer auf eine Besteuerung des Schadstoff- und CO₂-Ausstoßes pro verbrauchte Kilowattstunde schaffen. Eine konsequente Umstellung nach dem Bonus-Malus-Prinzip – wie in Norwegen, Dänemark, Frankreich und den Niederlanden bereits umgesetzt – wäre ein wirksamer Hebel, um die CO₂-Reduktionsziele im Straßenverkehr zu erreichen und die Endkunden zum Kauf umweltfreundlicher Fahrzeuge zu bewegen.



ENERGIE UND UMWELT IM EINKLANG

EVL
Energieversorgung Limburg

www.evl.de

Gebührenfreie Servicenummer
0800 655 4900

Die ProConsult GmbH,
der Limburger Versicherungs-
makler für Gewerbe- und
Industriebetriebe mit
über 20 jähriger Berufspraxis,
garantiert maßgeschneiderte
Versicherungslösungen.

Frank Tengler-Marx (Geschäftsführer)

Dominik Reitz (Prokurist)

ProConsult®

ProConsult GmbH Finanz- u. Versicherungsmakler · Brüsseler Str. 2 · 65552 Limburg

www.pro-consult.de · Tel. 06431 25993 · Fax 06431 25996 · E-Mail: post@pro-consult.de

Und wer berät Sie in
Versicherungsfragen?

Rechtsanwältin

Steuerberater

Unternehmens-
berater

VDVM-
Versicherungs-
Makler

EDV-Berater



Verband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.

KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG

ProConsult®
Finanz- und Versicherungsmakler

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.06.2016 – 31.07.2016

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

■ HR A 3170 03.06.2016 Gründach Westerwald GmbH & Co.KG, Dornburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Gründach – Westerwald Verwaltungs GmbH, Kölbingen (Amtsgericht Montabaur, HR B 24747).

■ HR A 3171 06.06.2016 REWE Lukas Nonn oHG, Hadamar. Persönlich haftende/r Gesellschafter/in: REWE Partner GmbH, Köln (Amtsgericht Köln, HR B 72160) und Lukas Nonn, Hungen.

■ HR A 3172 14.06.2016 Kulbach Grundstücksverwaltungs UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: MKU UG (haftungsbeschränkt), Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5163).

■ HR A 3173 20.06.2016 S+S Solar OHG Mutterstadt, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafter: Armin Stahl, Limburg-Lindenholzhausen, Jochen Königstein, Brechen, Markus Stillger, Brechen, Thilo Müller, Frankfurt, Manfred Noll, Limburg-Lindenholzhausen, Björn Lahnstein, Härtlingen, und Florian Oppel, Brechen-Niederbrechen.

■ HR A 3174 20.06.2016 Brillen Plaz Elz GmbH & Co.KG, Elz. Persönlich haftende Gesellschafterin: Plaz GmbH, Beselich (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 987).

■ HR A 3175 24.06.2016 Fachliche Alten- und Krankenpflege Andreas Ahlbach, Hadamar-Oberzeuzheim. Inhaber: Andreas Ahlbach, Hadamar.

■ HR A 3176 12.07.2016 BK Verwaltungs GmbH & Co. NaturPower 7 KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: BK Verwaltungs GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 3517).

■ HR A 3177 12.07.2016 KSK Podologie GmbH & Co. Beteiligungs KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: KSK Podologie GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5579).

■ HR A 3178 20.07.2016 WiWi Windkraft GmbH & Co. Rehborn KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: S+S Verwaltung GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4594).

■ HR A 3179 21.07.2016 "Saphor e.K.", Inh. Lena Kamieth, Limburg. Inhaberin: Lena Kamieth, Limburg.

■ HR A 3180 25.07.2016 Sigma Retail Investment 1 GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Sigma Retail Beteiligungen GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5480).

■ HR A 3181 25.07.2016 Sigma Retail Investment 2 GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Sigma Retail Beteiligungen GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5480).

■ HR B 5560 03.06.2016 Aktiv Holzbau UG (haftungsbeschränkt), Merenberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Zimmerarbeiten aller Art, der Holzrahmenbau, der Innenausbau und Trockenbau, die Herstellung und der Verkauf von Pergolas, Carports und der Holzhandel, die sämtlich nicht einer bestimmten Genehmigung unterliegen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Yusuf Akdis, Merenberg.

■ HR B 5561 03.06.2016 Infinidis GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Freizeit- und Haushaltsartikeln sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer/in: Mélody Blanchet, Limburg-Dietkirchen, und David Hochfellner, Limburg-Offheim.

■ HR B 5562 07.06.2016 Gate I GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Kauf, Verwaltung und Vermietung von eigenen Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dirk Krämer, Selters.

■ HR B 5563 07.06.2016 CC Classic Cars Weilburg GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und Sammlung von historischen Fahrzeugen und Sportwagen sowie das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen. Stammkapital: 30.000,00 Euro. Geschäftsführerinnen: Anke Günther-Friese, Seesen, Sabine Günther, Remagen, und Christiane Günther-Kienzle, Freudenstadt.

■ HR B 5564 08.06.2016 Belzer Kreative Lebensraumgestaltung GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Maler-, Putz-, Renovierungs- und Baudekorationsarbeiten aller Art sowie der Handel mit den dafür notwendigen Materialien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Wolfram Belzer, Dornburg-Frickhofen.

■ HR B 5565 08.06.2016 Paso GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf, die Vermietung und Verwaltung von Immobilienbesitz. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dimitri Parhofer, Runkel, und Björn Soltau, Runkel.

■ HR B 5566 09.06.2016 Alira UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und Handel von nicht zulassungspflichtigen Waren des täglichen Bedarfs, sowie das Aufstellen von Geldgewinnspielgeräten, Unterhaltungsgeräten und Warengewinnautomaten. Stammkapital: 300,00 Euro. Geschäftsführer: Tobias Döppes, Birlenbach.

■ HR B 5567 09.06.2016 Smart Car Solution GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung des An- und Verkaufs von Kraftfahrzeugen sowie damit verbundener Geschäfte, insbesondere Vermittlung von Leasinggeschäften. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Sominder Singh, Feldkirch / Österreich.

■ HR B 5568 10.06.2016 BPKI information systems UG (haftungsbeschränkt), Löhnberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, Entwicklung, Service, Support, Betrieb, Marketing und Vermarktungsmaßnahmen für Dritte und Vertrieb von Software, Hardware, Internet-, mobiler- und interaktiver (Daten)dienste. Stammkapital: 2.500,00 Euro. Geschäftsführer: Arie Cornelis de Jong, Löhnberg.

■ HR B 5569 15.06.2016 WIESE Dienstleistungen GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Einzelhandel sowie die Vermittlung und die Vergabe von Aufträgen an Dritte in den Bereichen Brand- und Wasserschadenwiederaufbau, Reparaturarbeiten an Gebäuden, Gebäudereinigung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Said Ziya Celik, Nentershausen.

■ HR B 5570 17.06.2016 HR GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens sind -Personalrecluiting und -vermittlung; Headhunting; -Buchhaltungsservice; -Personalabrechnungen; -Büroservice; -Archivsysteme und Archivdienstleistungen; -Beratung zu und Handel mit landwirtschaftlichen Groß- und Kleingeräten und Nutzfahrzeuge; -Import und Export, Groß- und Einzelhandel von Mineralöl und -erzeugnissen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Daniela Pentcheva-Radke, Sankt Augustin.

■ HR B 5571 27.06.2016 M&Y International GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind IT und Entwicklung von IT-Software speziell in chinesischer Sprache, Umwandlung deutscher Software in die chinesische Sprache und chinesischer Software in die deutsche Sprache sowie deren Entwicklung, Design, Weiterentwicklung inklusive Betreuung & Verwaltung, Investment in Gebäude. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Yanjin Meng, Shanghai / China.

■ HR B 5572 30.06.2016 A. Zilliken Brillen & Hörakustik GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind alle Handwerktätigkeiten der Augenoptik und Hörakustik. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Andrea Zilliken, Runkel.

Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am
13. September 2016, 16:00 Uhr,
zur nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich.
Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige
Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 05.09.2016 bei
Angelika Zimmermann, Tel.: 06431 210-101,
Fax: 06431 210-5101,
E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de, an.

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer

■ **HR B 5573 04.07.2016 High Lake Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens sind Onlinehandel und Handelsvertretung von Konsumgütern. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Fabio Hohensee, Bad Camberg.

■ **HR B 5574 05.07.2016 Bayo-s Deutschland GmbH, Villmar-Weyer.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Maschinen und Schraubfundamenten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Karl-Heinz Arthen, Villmar-Weyer.

■ **HR B 5575 05.07.2016 Meyer Finanzkonzept GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Versicherungen und Versicherungsverträgen aller Art, die Vermittlung von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnraum, die Tätigkeit als Versicherungsmakler bzw. Versicherungsvertreter mit dem Zweck den Abschluss von Versicherungsverträgen zu vermitteln, bzw. die Vermittlung von Finanz- und Anlageprodukten, soweit hierzu keine Erlaubnis notwendig ist, jeweils einschließlich aller damit verbundenen Geschäfte. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jens Meyer, Dornburg.

■ **HR B 5576 05.07.2016 MJS Bauservice GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Hochbau-, Tiefbau- sowie Betonarbeiten, ferner die Durchführung von Pflasterarbeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jhuan Sancho Murano, Mannheim.

■ **HR B 5577 05.07.2016 BZFGS GmbH Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Durchführung

NASSAUISCHE INKASSO.de

Telefon: 06431 77986.0

und Förderung der Bildung in Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Ilona Eveline Barbara Keil, Frankfurt.

■ **HR B 5578 06.07.2016 Dezibel Eventservice UG (haftungsbeschränkt), Mengerskirchen.** Gegenstand des Unternehmens ist der Eventservice und diesbezüglich ergänzende Tätigkeiten. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Olaf Güll, Mengerskirchen.

■ **HR B 5579 12.07.2016 KSK Podologie GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer podologischen Praxis. Beteiligung an einem medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Dr. Burkhard Schütz, Lautzenbrücken.

■ **HR B 5580 12.07.2016 Webdesign Huth UG (haftungsbeschränkt), Weilburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Realisierung von Internet-Auftritten für Privatpersonen, Unternehmen und Gewerbetreibende. Stammkapital: 400,00 Euro. Geschäftsführer: Oliver Schneider, Weilmünster.

■ **HR B 5581 18.07.2016 Neitzert Real Estate 1 GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Private Vermögensverwaltung, insbesondere das Kaufen, Verkaufen sowie Halten und Verwalten von eigenen Immobilien, Unternehmensbeteiligungen und sonstigen

Vermögensgegenständen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Neitzert, Elz.

■ **HR B 5582 19.07.2016 ETH ElektroTechnik Großhandels-gesellschaft mbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Import- und Exportgeschäfte sowie der Handel und Vertrieb mit elektrotechnischen Produkten aller Art. Die Gesellschaft betreibt keinen Einzelhandel. Stammkapital: 26.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jens Heckerroth, Bad Camberg.

■ **HR B 5583 20.07.2016 MEGA Spielgeräte GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Automaten aller Art, insbesondere von Unterhaltungs- und Geldspielgeräten. Stammkapital: 100.000,00 Euro. Geschäftsführer: Thomas Trenz, Hundsangen. Gesamtprokura: Bert Gelhaar, Limburg, und Dr. Helmut Sterl, Geilnau.

■ **HR B 5584 21.07.2016 Einfach machen GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens sind Handel, Vermittlung und Entwicklung von elektronischer Gebäudeausstattung und sämtliche im Zusammenhang damit stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Frederik Viktor Weber, Hünstetten.

■ **HR B 5585 22.07.2016 2Friends Handels GmbH, Runkel-Dehrn.** Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Einzelhandel mit Produkten für Haus- und Garten sowie Saisonartikel und Vermietung von Immobilien. Stammkapital: 100.000,00 Euro. Geschäftsführer: Reiner Josef Bock, Bad Schwalbach, und Jan Buhrow, Molsberg.

■ **HR B 5586 26.07.2016 ST Media GmbH, Beselich.** Gegenstand des Unternehmens ist Mediaberatung. Stamm-



BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!
Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen: zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account unter www.arbeitsagentur.de/eService

 **Bundesagentur für Arbeit**



Verkaufen - Kaufen - Beschaffungsmanagement

Jetzt kostenfrei testen bis zum 31.12.2016!

Rohstoffboerse24.de ist die erste Plattform, die Angebot und Nachfrage rund um die Themen Rohstoffe, Entsorgung, Nutzmateriale und andere Branchen zusammenbringt.

Sichern Sie sich Ihre Vorteile, erhöhen Sie Ihre Wertschöpfung durch umfangreiche Informationen und Transparenz - für den Verkäufer, den Käufer und für den Entscheider!

Inserieren und suchen Sie Angebote in den Kategorien:

- Rohstoffe
- Nutzmateriale
- Maschinen und Anlagen für die Metallbearbeitung
- Recycling, Entsorgung und Aufbereitung
- Baumaschinen und Fahrzeuge
- Baustoffe und Baudienstleistungen
- Brennstoffe
- Frachtbörse und Logistik
- Stellenmarkt, Vertretung und Unternehmensnachfolge
- Lohnaufträge und Lohnarbeiten
- Vergabe, Ausschreibungen und Beschaffungsmanagement für Unternehmen

Jetzt informieren: www.rohstoffboerse24.de

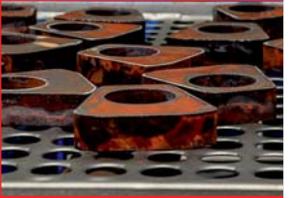
- Großglühanlagen
- Sandstrahlarbeiten
- Schneiden
- Richten
- Schweißen

MGT

Meyer Glühtechnik GmbH

Eisenstraße 2
35216 Biedenkopf-Breidenstein
info@mgt-gluehtechnik.de.de





0 64 61 - 80 83 13

www.mgt-gluehtechnik.de

kapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Tatjana Stark, Beselich.

■ HR B 5587 26.07.2016 ta-consult GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Unternehmensberatungen, Schulungen und Seminaren im Bereich Persönlichkeitsförderung, sowie das Betreiben von Online-Portalen und neuen Medien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Marcel Höhn, Runkel, und Axel Schmidt, Hadamar.

■ HR B 5588 26.07.2016 Lahn-Immobilien-TO GmbH, Runkel. Gegenstand des Unternehmens ist die schlüsselfertige Errichtung von Wohnhäusern (Ein- und Mehrfamilienhäusern) und der An- und Verkauf von Immobilien, insbesondere Grundstücken, Häusern, Wohnungen, Gewerbeobjekten sowie alle damit in Zusammenhang stehende Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Imam Tosun, Runkel-Ennerich, und Özkan Tosun, Runkel-Ennerich.

■ HR B 5589 29.07.2016 PGA Systems GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines gastronomischen Betriebs, insbesondere im Bereich der Systemgastronomie, auch als Franchisenehmer. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Ümit Yilmaz, Limburg.

■ HR B 5590 29.07.2016 Zoozaxe UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist das

Halten und Verwalten von Beteiligungen. Stammkapital: 1.000,00 Euro. Geschäftsführer: Rasched Salem, Limburg.

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

■ HR A 572 06.07.2016 Hingott Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Limburg. Die Prokura Aloys Hingott, Limburg, ist erloschen.

■ HR A 2556 14.07.2016 Schwenk Logistik GmbH & Co. KG, Limburg. Die Prokura Mark Schwenk, Limburg, ist erloschen.

■ HR A 2589 11.07.2016 Mertz Immobilienentwicklungs GmbH & Co. KG, Hadamar. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator/in: Sonja Kemper, Lippstadt, und Jürgen Mertz, Montabaur.

■ HR A 2751 28.07.2016 Küchenhaus Limburg Jennifer Solbach e.Kfr., Limburg. Die Firmierung ist geändert: Küchenhaus Limburg Jennifer Satzinger e.Kfr. Inhaberin: Jennifer Satzinger, Steinefrenz.

■ HR A 2884 10.06.2016 TC Finanzmakler GmbH & Co. KG, Limburg. Die persönlich haftende Gesellschafterin Trifonoff & Cie. Consultance GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4487) ist gem. den §§ 131 III, 161 HGB ausgeschieden. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR A 2889 10.06.2016 Mayland-Aufzüge e.Kfm., Bad Camberg. Einzelprokura: Julia Mayland, Villmar.

■ HR A 3091 20.07.2016 DigiMem Deutschland Ltd. & Co. KG, Bad Camberg. Der Sitz ist nach Villmar verlegt.

■ HR A 3128 07.06.2016 KCO Montage UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Elz. Die Firmierung ist geändert. KCO Montage GmbH & Co. KG. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR B 170 06.06.2016 Krugmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Geschäftsführer: Stuart D. Baker, West Palm Beach / USA – Vereinigte Staaten.

■ HR B 411 26.07.2016 Müller Beteiligungsgesellschaft mbH, Limburg. Gerhard Kloos, Oppenheim, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 669 08.07.2016 Privatärztliche Verrechnungsstelle Limburg/Lahn GmbH, Limburg. Kurt Weser, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1119 08.07.2016 Arbeitsschutz Löschner GmbH, Limburg. Jens Löschner, Birlenbach, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 1742 15.07.2016 AMADEUS Gebäudeverwaltung GmbH, Limburg. Christoph Reichwein, Gückingen, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Stephan Kurtenbach, Hünfelden-Neesbach, und Dirk Vorländer, Mengerskirchen.

■ HR B 1944 21.06.2016 Brillen Zilliken und Hörakustik GmbH, Limburg. Die Firmierung ist geändert: Brillen Zilliken Verwaltungs-GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens.

■ HR B 2541 22.06.2016 AWema Präsenze GmbH, Hadamar. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 149/04) vom 18.05.2016 ist das Insolvenzverfahren eingestellt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

■ HR B 2579 04.07.2016 Cox Elz GmbH, Elz. Uta Cox, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Uta Cox, Elz.

■ HR B 2679 21.06.2016 Baydar Bau GmbH, Elz. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 175/08) vom 04.05.2016 ist das Insolvenzverfahren aufgehoben.

■ HR B 3035 09.06.2016 Natursteinwerk Villmar GmbH, Villmar. Geschäftsführerin: Tina Emmerich, Kottenheim.

■ HR B 3044 12.07.2016 G. Jung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Beselich. Günther Jung, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Günther Jung, Beselich.

Ihre Anzeige in der Wirtschaft in Mittelnassau

**Mediaservice
Markus Stephan**

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail:
mediaservice@onlinehome.de



Ich berate Sie gerne!

■ HR B 3129 14.06.2016 Schrankenprofi GmbH, Mengerskirchen. Die Firmierung ist geändert: Der Schleifenprofi GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und der Vertrieb von elektronischen Sensoren für die Fahrzeugerkennung sowie die Planung, Herstellung, Lieferung und Wartung von Fahrzeugerkennungsanlagen.

■ HR B 3397 26.07.2016 WEILBURGER Coatings GmbH, Weilburg. Gesamtprokura: Michael Weinert, Oelde.

■ HR B 3409 09.06.2016 Alten- und Pflegeheim "Haus Lahnblick" GmbH, Villmar. Einzelprokura: Peter Krames, Hetzerath.

■ HR B 3409 01.07.2016 Alten- und Pflegeheim "Haus Lahnblick" GmbH, Villmar. Die Prokura Frank Lückerrath, Villmar, ist erloschen.

■ HR B 3482 10.06.2016 Stahlpartner Taunus GmbH, Merenberg. Der Sitz ist nach Weilburg verlegt.

■ HR B 3616 04.07.2016 Schwenk Logistik Verwaltungs-GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Mark Schwenk, Limburg.

■ HR B 3687 05.07.2016 Minz Prüf + Test GmbH, Limburg. Reiner Minz, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Einzelprokura: Reiner Minz, Limburg.

■ HR B 3775 11.07.2016 GENTI – Bausolierungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Camberg. Geschäftsführer: Mathias Heller, Bad Camberg.

■ HR B 3816 05.07.2016 Kreiskrankenhaus Weilburg gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilburg. Die Prokura Michael Benz, Solms, ist erloschen. Einzelprokura: Isolde Alfen, Gießen.

■ HR B 3964 14.07.2016 e.w.System Gesellschaft für Systemberatung mbH, Weinbach. Erhard Welker, Weinbach, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Erhard Welker, Weinbach.

■ HR B 4468 14.07.2016 Mosler & Münchow GmbH, Hadamar. Die Firmierung ist geändert: Mosler Restaurierungen GmbH. Burkhard Münchow, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer/in: Sebastian Freund, Westerbürg, und Christine Stangenberg, Hünstetten.

■ HR B 4497 21.07.2016 Accumation GmbH, Limburg. Thomas Ohl, Hünfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 4539 27.06.2016 NBB Services UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Firmierung ist geändert: NBB Services GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro.

■ HR B 4592 15.07.2016 acubed capital partners GmbH, Beselich. Dr. Andreas Schleicher, Beselich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Andreas Grimm, Dreieich.

■ HR B 4669 14.07.2016 CASA Raumgestaltungs GmbH, Weilburg. Sarah Schmid, Weilburg, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Sarah Schmid, Weilburg.

■ HR B 4751 20.06.2016 Knebel Verwaltungs GmbH, Limburg. Die Prokura Alexander Becker, Merenberg, ist erloschen.

■ HR B 4753 19.07.2016 CONTENTO Select GmbH, Elz. Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ HR B 4783 03.06.2016 OHL heat Technology & Services GmbH, Limburg. Torsten Fuhr, Höhr-Grenzhausen, ist nicht mehr Geschäftsführer.

**HIER IST DIE TECHNIK
FAHRERFREUNDLICH.
DER PREIS AUCH.**



NV200
Kastenwagen PRO
1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

**MONATLICHE RATE:
€ 199,-¹**

- Platz für 2 Euro-Paletten
- Laderaumlänge: über 2 m
- Laderaumlänge erweiterbar auf 2,80 m
- Ladekantenhöhe: 524 mm
- Nutzlast: bis zu 674 kg inkl. Fahrer

JETZT PROBE FAHREN

Abb. zeigt Sonderausstattung ¹Leasingsonderzahlung: € 3.062,58, Mtl. Leasingrate: € 199, Laufzeit: 48 Monate, Kilometerleistung p.a.: 15.000 km. Ein Angebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss

Autohaus Schäfer GmbH

Autohaus Schäfer GmbH
Dieselstraße 4
65549 Limburg
Tel.: 06431/9368-0

www.schaefer-autohaus.de

Autohaus Schäfer GmbH
Königsberger Strasse 25
56269 Dierdorf
Tel.: 02689-938610

www.schaefer-autohaus.de

Kompetenz in Ihrer Nähe!

Modernste Technik für Ihr Unternehmen.



Kopier- & Drucklösungen
IT Service & Solution
Präsentation & Konferenztechnik
Bürobedarf & Verbrauchsmaterial
Internet & Sicherheit
Telefonanlagen & Netzwerkinfrastruktur

brother
at your side

Ihr Partner in Sachen IT und Kopiertechnik

www.pauly.de



Tel.: 0 64 31 / 50 04 - 0 Fax: 0 64 31 / 50 04 - 10

■ HR B 5038 07.07.2016 Restemayer GmbH, Limburg. Johann Friedrich Knebel, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura Doris Knebel, Hadamar, ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Johann Friedrich Knebel, Hadamar.

■ HR B 5114 07.07.2016 Fashion by CD GmbH, Runkel. Gerhard Höfer, Runkel-Dehrn, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5165 05.07.2016 M.C. Service u. Management GmbH, Limburg. Hizir Sancakli, Weiterstadt, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Nikolaos Agapidis, Offenbach am Main. Einzelprokura: Hizir Sancakli, Groß-Gerau.

■ HR B 5170 14.07.2016 Chemicon GmbH, Limburg. Einzelprokura: Hans-Jürgen Püsch, Montabaur, und Christian Sauer, Mülheim-Kärlich.

■ HR B 5175 28.07.2016 ODIDA Dienstleistung-Service UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Patrick Ewaen Aimi-ehno, Frankfurt, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Mohamed Sanoussy Soumah, Frankfurt.

■ HR B 5179 22.06.2016 Comprimedia GmbH, Limburg. Kai Bergmann, Aull, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5196 04.07.2016 EM-TEC Energiemontagen GmbH, Beselich. Maik Rannamaa, Nümbrecht-Winterborn, und Armin Böser, Wissen, sind nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Friedrich-Wilhelm von Krauss, Gelsenkirchen.

■ HR B 5201 08.06.2016 Kaminholzhandel, Dienstleistungen und Transporte Otto UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Die Prokura Karl-Heinz Otto, Hünfelden, ist erloschen.

■ HR B 5207 19.07.2016 PMS Systemtechnik GmbH, Hadamar. Dieter Rettner, Werneck, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Roland Härtl, Vilshofen.

■ HR B 5320 25.07.2016 Neitzert Hausverwaltung GmbH, Limburg. Die Prokura Viola Backhausen, Holzheim, ist erloschen. Einzelprokura: Manuela Neuhäuser, Villmar-Weyer.

■ HR B 5335 03.06.2016 EKS UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 3/16) vom 06.05.2016 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5344 05.07.2016 PET SURPRISE UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Firmierung ist geändert: E & K GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens ist der

Erwerb, die Verwaltung und die Vermietung von Immobilien. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Anna Katharina Ellen Fritsch, Seeheim-Jugenheim.

■ HR B 5405 28.07.2016 ALFA MED GmbH, Limburg. Oliver Stone, Limburg, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Elham Sohrabnejad Easkan, Frankfurt.

■ HR B 5411 15.07.2016 KS Bau UG (haftungsbeschränkt), Löhnberg-Selters. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 34/16) vom 08.07.2016 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5412 10.06.2016 DigiAds GmbH, Bad Camberg. Die Prokura Thomas Berger, Stansted / Großbritannien, ist erloschen.

■ HR B 5459 03.06.2016 Aschot Pogosjan GmbH, Brechen. Natalja Wagner, Brechen, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Aschot Pogosjan, Brechen.

■ HR B 5506 21.07.2016 POLAR Bau- und Management GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens sind Installationen und Auftragsvergabe an Subunternehmer im Heizungs- und Sanitärbereich, Baumanagement, Reinigungsservice, Küchendienste.

■ HR B 5565 23.06.2016 Paso GmbH, Limburg. Einzelprokura: Kirsten Arendt, Limburg-Staffel.

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

■ HR A 776 20.07.2016 MEGA Spielgeräte Entwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH & Co.KG, Limburg. Die Gesellschaft ist nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 08.03.2016 im Wege des Formwechsels in die MEGA Spielgeräte GmbH mit Sitz in Limburg a.d. Lahn (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5583) umgewandelt.

■ HR A 1004 03.06.2016 Wohnboutique "La Provence" e.K., Limburg. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 1525 23.06.2016 Ebra Süßwarenfabrik e. Kfm., Elz. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 2705 01.07.2016 Wolburg Finanzdienstleistungen e.K., Hünfelden. Die Niederlassung ist nach Wiesbaden (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR A 10443) verlegt.

■ HR A 3019 11.07.2016 Bistro Valentino Inh. Mehmet Cakar e.K., Limburg. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 3142 30.06.2016 Klein Hollywood GmbH & Co. KG, Dornburg. Der Sitz ist nach Bad Marienberg (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR A 21847) verlegt.

■ HR B 787 01.07.2016 Limburger Sicherheitstechnik Hillebrand + Lotz GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Diez (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 25114) verlegt.

■ HR B 1108 04.07.2016 CPA – Cycles, Parts, Accessoires – Marketing GmbH, Bad Camberg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 2882 10.06.2016 PMS Klimatechnik GmbH, Hadamar. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3247 29.07.2016 Alfred Stoll GmbH, Weilburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3681 21.07.2016 Mauch Flighttraining GmbH, Elz. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4277 13.06.2016 B&L Wasser-Sparsysteme Limited, Zweigniederlassung Limburg, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 395 FamFG von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4394 13.07.2016 activeSphere Distributions GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4494 03.06.2016 ThomasLloyd Private Wealth GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Langen (jetzt Amtsgericht Osnabrück, HR B 210490) verlegt.

■ HR B 4568 18.07.2016 ProOrga GmbH, Weilburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4686 03.06.2016 Fischer Industriemontagen UG (haftungsbeschränkt), Elbtal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4839 14.06.2016 Clement IT & TK GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5140 28.07.2016 Solid Invest Immobilienvermittlung- und Verwaltungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg. Der Sitz ist nach Sulzbach (jetzt Amtsgericht Aschaffenburg, HR B 13849) verlegt.

■ HR B 5328 12.07.2016 Soumah Bau Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5410 01.07.2016 Wittgenstein Ventures GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Wiesbaden (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 29135) verlegt.

■ HR B 5468 24.06.2016 Klein Verwaltung GmbH, Dornburg. Der Sitz ist nach Bad Marienberg (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 25102) verlegt.

■ HR B 5567 07.07.2016 Smart Car Solution GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Frankfurt (jetzt Amtsgericht Frankfurt, HR B 105783) verlegt.



IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

www.praktikant24.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientieren Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Juli 2016 um 0,4 % höher als im Juli 2015. Im Vergleich zum Juni 2016 stieg der Verbraucherpreisindex im Juli 2016 um 0,3 % auf 107,6 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.



Spitzmarken

Zur Einigung bei der Erbschaftsteuer erklärt DIHK-Präsident Eric Schweitzer:

„Die Unternehmen zahlen die Rechtssicherheit mit höheren Belastungen. Denn in einem wichtigen Punkt bedeutet die Einigung eine Verschlechterung gegenüber dem CDU-SPD-Kompromiss von Anfang Februar. Die selbstverständlich für einen Betrieb notwendigen Finanzmittel, wie Forderungen, Barmittel und Bankguthaben, werden in geringerem Umfang verschont. Ursprünglich wurden 20 Prozent dieser Mittel zum begünstigten Vermögen gerechnet, jetzt sollen es nur noch 15 Prozent sein. Damit wird die ohnehin schon vorgesehene steuerliche Belastung bei Übertragungen von Familienunternehmen nochmals erhöht. Genau das wollte die Regierung laut Koalitionsvertrag vermeiden. Gefragt sein wird zukünftig insbesondere die Finanzverwaltung. Sie muss die richtigerweise vorgesehene Berücksichtigung der typischen Verfügungsbeschränkungen bei der Bewertung eines Familienbetriebes auch in der Praxis umsetzen. Für manchen kleinen Betrieb bringt die Erhöhung des Schwellenwertes bei der Lohnsumme eine Bürokratieentlastung mit sich.“

Zur Brexit-Entscheidung der Briten erklärt DIHK-Präsident Eric Schweitzer:

„Der Brexit ist für die deutsche Wirtschaft ein Schlag ins Kontor. Bei einem ihrer wichtigsten Handelspartner müssen sich die deutschen Unternehmen auf erhebliche Veränderungen einstellen. Das gilt insbesondere auch für die zahlreichen deutschen Unternehmen, die in Großbritannien für Europa und die Weltmärkte produzieren. Kurzfristig ist zu befürchten, dass der Absatz deutscher Produkte in Großbritannien schwächer wird. Sicherlich werden wir in den nächsten Wochen mit einer weiteren Abwertung des Pfunds zu rechnen haben. Aber auch strukturell wird der deutsch-britische Handel schwieriger. Großbritannien muss Handelsverträge weltweit, aber auch mit der EU komplett neu aufsetzen. Die EU-Verträge sehen einen Zeitraum von zwei Jahren vor, um die künftigen Handelsbeziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich zu regeln. In dieser Phase der Unsicherheit ist eine Investitions-zurückhaltung von beiden Seiten zu erwarten. Die EU muss jetzt den Zusammenhalt der restlichen Mitgliedstaaten sichern. Dies bedeutet auch, die richtige Balance zu finden, zwischen guten zukünftigen Handelsbeziehungen mit Großbritannien und der gefährlichen Botschaft, dass man die Vorteile der EU nutzen kann, ohne sich an den Kosten zu beteiligen.“

Literatur

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre



Maßgeschneidert für Lehre und Eigenstudium

Das Standardwerk vermittelt in konzentrierter Form die wichtigsten Grundlagen der modernen Betriebswirtschaftslehre. Das 4-Ebenen-Modell unterstützt bei der Orientierung innerhalb der einzelnen betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen.

Aktuelle Beispiele aus der Praxis und Fallstudien machen die Materie spannend und anschaulich zugleich. Durch einprägsame Abbildungen, interessante Übungen und Wiederholungen lassen sich die Inhalte schnell und dauerhaft aneignen.

In der 7. Auflage umfassend überarbeitet, didaktisch optimiert und mit zusätzlichen Praxisbeispielen aus Österreich und der Schweiz.

(ISBN 978-3-7910-3456-0, 39,95 EUR) Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart

Zoll-Leitfaden für die Betriebspraxis



Dieser erstklassige Leitfaden gibt Ihnen eine praxisorientierte Gesamtübersicht über den Zollbereich und sämtliche Nebengebiete. Dabei werden sowohl die EU-weit datenvernetzten, elektronischen Verfahren des IT-Systems ATLAS berücksichtigt, als auch das EMCS-Verfahren mit verbrauchssteuerpflichtigen Waren innerhalb der EU.

Die 15. Auflage des Standardwerks für Im- und Exporteure, Logistikunternehmen aller Ausrichtungen, für Fachkräfte in einschlägigen Verbänden und Kammern, Zoll- und Steuerbehörden bringt alle Inhalte wieder auf den neuesten Stand. Erfahren Sie alles u.a. über:

- Zollvereinfachungen für „Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte“ (Authorized Economic Operator – AEO)

- Außenwirtschaftsrecht mit den EG-Dual-Use-Güter-Regelungen
- Ursprungs-, Zolltarif- und Zollwertbestimmungen
- Veredelungsverfahren
- Präferenzregelungen aufgrund von Freihandelsabkommen
- Bestimmungen des neuen Zollkodex der Union (Geltung ab 01.06.2016)
- Pre-shipment-Inspektionen
- Verbote, Beschränkungen und Auskunftsmöglichkeiten
- Versand umsatzsteuerpflichtiger Waren innerhalb der EU
- Rechtsbehelfs- und Beschwerdeverfahren

Viele Übersichten und nützliche Verweise erleichtern Ihnen die tägliche Arbeit in diesem hoch komplexen Arbeitsfeld und eröffnen zugleich die Möglichkeit, sich vertiefend mit der weitreichenden Materie zu befassen.

(ISBN 978-350316349-6, 54,00 EUR) Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Genthiner Str. 40 G, 10785 Berlin Prüfung ablegen müssen.

(Bestell-Nr. 26001, 36,00 Euro zzgl. MwSt.) Springer Fachmedien München GmbH, Aschauer Str. 30, 81549 München

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressakünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

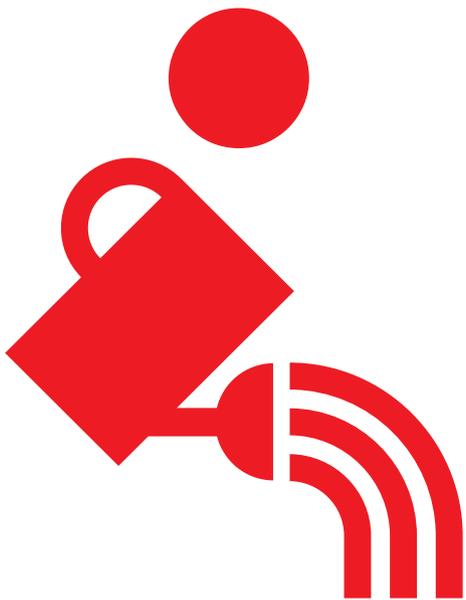
**Das nächste Schwerpunktthema
in Wirtschaft in Mittelnassau**

Oktober – November 2016:

Rund um den Handel



Wachsen ist einfach.



naspade.de/firmenkunden

Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

Wenn's um Geld geht



Naspa

Nassauische Sparkasse

AutoBach®



Selbstständig er.
Steigern Sie Ihr Potenzial.
Mit Professional Class.
Volkswagen für Selbstständige.
Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.volkswagen.de/selbststaendige

Der neue Tiguan. Ab sofort bei Auto Bach.

Tiguan Trendline 1.4 TSI BMT, 92 kW (125 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5/außerorts 5,3/kombiniert 6,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Vordersitze beheizbar, Klimaanlage „Air Care Climatronic“ mit 3-Zonen-Temperaturregelung, Radio „Composition Media“, Navigationssystem „Discover Media“, 4 Leichtmetallräder „Montana“ 7Jx17, Lederlenkrad, Multikollisionsbremse, Multifunktionsanzeige „Plus“, Regensensor, Start-Stopp-System mit Bremsenergie-Rückgewinnung u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich

Sonderzahlung:

Laufzeit:

Laufleistung pro Jahr:

249,00 €¹

0,00 €

48 Monate

10.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen

AutoBach®

UNTERNEHMENSGRUPPE

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Str. 120, 65549 Limburg
Tel. 06431/2900-0

Auto Bach GmbH
Frankfurter Str. 56
35781 Weilburg*
Tel. 06471/9292-0

www.autobach.de
*Volkswagen Agentur

